

Der im Vorraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8,40, v. Halbjahr Rbl. 4,20, p. Quartal Rbl. 2,10, pro Woche 12 Kop. Mit Belehrung: p. Quartal Rbl. 2,25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3,60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15. 12

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (4.) 17. September 1910.

Abonnement-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

LE MONDE MODERNE, PETRIKAUER 10
TELEPHON 5-86

von Paris zurückgekehrt, empfiehlt die schönste Auswahl d. neusten Pariser Modelle zu billigen Preisen.

Besitzerin Antoinette Szydarowska.

JANINA SCHOENEICH,

Inhaberin des Mode-Magazins früher A. WOELFLE,
Petrikauerstr. 105, jetzt Andrzej-Straße 5,

vom Auslande zurückgekehrt, empfiehlt zur jetzigen Saison

Grosse Auswahl von Neuheiten und Modellen
erstklassiger ausländischer Magazine.

Mässige
Preise!!

Zum ersten Male in Lodz. Im Garten „Korso“, Konstantinerstr. 16.

Riesenwalfisch (Kein Skelett)

32 Meter lang, lebend wog er ca. 15.000 Pfund. Der einzige geruchlos präparierte Walfisch in der ganzen Welt und viele andere Seengehauer. Ausstellung von vielen in- und ausländischen Universitäten mit schmeichelhaften Gutachten ausgezeichnet. Eintritt nur 20 Kop., Kinder 10 Kop. Für Schäuler Ermäßigung.

Liane Zawadzka
(Konzert-Sängerin),

Anna-Straße 33, Wohn. 7,

erteilt
GESANG - UNTERRICHT
für Fortgeschrittene und Anfängerinnen.

Dr. GOLC
ist zurückgekehrt, 9792
NIKOLAJEWSKA 18.

Fourniere,
in und ausländische Ditsken, Eichen-Ditsken geschnitten, zu bekommen billig von bester Sorte nur bei
D. Margulies & Co.
Lodz, Biegel-Straße Nr. 26. 9749

All meinen lieben Verwandten und Bekannten, von denen ich mich leider nicht mehr persönlich verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl zu.

9774 Ella Rosner geb. Brosch.

17. September.

Sonnen-Aufgang 5 u. 27 M. | Mond-Aufg. 6 u. 11 M.
Sonnen-Unterg. 6, 11, 1 Mond-Unt. 2.28 morgens.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1871 Eröffnung des Mont Cenis-Tunnels. 1843 Sieg der Engländer unter Napier bei Meanea über die Emire von Sindh. 1808 Frieden zu Friedrlsham. Schwedische Inseln zu England ab 1807 * Agnac Zacher zu Kau. Herrscher der Komödie. 1789 Einführung des zweiten Salutabanten Eucladus durch Wilhelm Herzfel. 1782 Flucht Schillers von Stuttgart. 1685 Philipp VI. von Spanien 1676 Frieden zu Münster. Beendigung des 30jähr. Krieges. 1631 Schlacht bei Breitenfeld.

Ein türkisch-französischer
Zwischenfall.

Paris, 16. September.

Eine französisch-ottomanische Angelegenheit, die in gewissen Einzelheiten an die Affäre der deutschen Legionäre von Casablanca erinnert, beschäftigt die französischen und türkischen Behörden. Die französische Darstellung ist folgende:

Ein Laienmann namens Kitani hatte als Angestellter in einem Staatsbureau von Neapel eine Unterschlagung begangen und war nach Smyrna entflohen. Die Ermächtigung zur Verfolgung dieses tunesischen Staatsangehörigen konnte nur durch die französische Gesandtschaft in Casablanca nach Versöhnung mit dem französischen Ministerium des Innern erfolgen. Dies geschah, und der französische Konsul in Smyrna wurde angewiesen, die Verhaftung Kitanis vorzunehmen.

Der Konsul entledigte sich seiner Aufgabe, indem er Kitani von zwei Konsularwachen im Hafen festnehmen und auf ein Schiff bringen ließ, das eben zur Ausfahrt bereit lag. Hier machte Kitani Lärm und versicherte den Smyrner Polizisten, daß er türkischer Untertan sei. Den Sicherheitsbeamten gelang es, den Mann der Gewalt der französischen Kavallerie zu entreißen und ihn auf das türkische Kommissariat zu bringen. Dort sei angeblich ein französischer Reisepass bei ihm gefunden worden. Trotzdem hält der Kommissär

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilz, Telephon 1479. Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren französischer Zahne 45 Kop. für Zähne 45 Kop. Künstliche Zahne 5 25 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Zahnzehen ohne Schmerzen. Die Kabinete sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zahnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

die Auslieferung des Mannes an die französischen Behörden verweigert. Der Temps bemerkte hierzu, dieser Fall sei nur einer von den zahlreichen ähnlichen Übergriffen der türkischen Behörden, die namentlich in Syrien in jüngster Zeit sich gehäuft haben. Ferner erwähnt das Blatt die immer noch nicht ihrer befriedigenden Lösung zugeführte Angelegenheit des Besitzes von Djemel im tunesischen Hinterland durch ottomatische Truppen. Es scheint die Absicht Frankreichs zu sein, vor Abschluß der türkischen Auseinanderstellungen der Pforte in der eben angeführten Angelegenheit zu erlangen.

Wie die Agence Havas aus Konstantinopel von amtlicher Stelle erfährt, hat sich der französische Botschafter, sobald er von den Vorgängen in Smyrna bei der Einschiffung tunesischer Untertanen Kenntnis erhielt, dieserhalb an die Pforte gewandt. Gegenüber Meliorungen aus Konstantinopel, die besagen, daß zwischen der französischen und der türkischen Regierung ein Einvernehmen bezüglich der geplanten ottomanischen Auseinanderkommen sei, hält die Agence Havas in einer Note ihre fröhlichen Angaben aufrecht. Danach ist ein Einvernehmen zwischen den Regierungen in Paris und Konstantinopel nicht erzielt worden und wird nur auf Grundlage der wirtschaftlichen und politischen Garantien erzielt werden können, welche die französische Regierung beanspruchen muß, um die Interessen der Franzosen in der Türkei und ihre dort angelegten Kapitalien zu schützen.

Der Rücktritt des bulgarischen Kabinetts. Der „Daily Telegraph“ Korrespondent in Madrid hatte ein Interview mit Canalejas. Der spanische Premierminister sagte: „Das Fiasko der Kreise, die Unruhen im Lande erzeugen wollten, beweist mir, daß ich die öffentliche Meinung auf meiner Seite habe. Ebenso werde ich in meinen Reformen von allen fortschrittlichen Kreisen des Auslandes unterstützt. Die geistlichen Orden und ihre Tätigkeit nahmen bis jetzt eine Ausnahmestellung in unserem Lande ein; das muß aufgehoben werden. Wir können es nicht dulden, daß sie ein Monopol auf die Volkserziehung haben; ihr System, das früher von Nutzen war, ist jetzt veraltet. Man sagt, daß meine Maßregeln gegen die Verfassung verstößen; aber unsere Verfassung ist zu einer Zeit gegründet worden, als es galt, Interessen zu verteidigen, die jetzt ein überwindbarer Standpunkt sind. Die Verfassung ist für das Volk da, und das Volk braucht nicht an ihr festzuhalten, sondern hat das Recht, sie zu seinem Vorteil zu verändern. Eine Bestrafung der Orte wird stattfinden.“

Madrid, 16. September. Der Justizminister legte in langer Rede seine Reformprojekte auf dem Gebiete der Rechtsprechung dar, von denen besonders die geplante Aufhebung der Todesstrafe und die Vereinfachung und Verbilligung des bisherigen kostspieligen Gerichtsverfahrens hervorzuheben sind.

Das Strafgericht gegen den Patriarchen.

Konstantinopel, 17. September.

Im Laufe des heiligen Tages wurden weitere fünf Delegierte zur Nationalversammlung des Patriarchats verhaftet. Der Minister des Innern Talaat Bei hat erklärt, daß alle ottomanischen Griechen, die an der konstituierenden Sitzung teilgenommen haben, verhaftet und daß ihnen vor dem Kriegsgericht der Prozeß gemacht werden würde. Den beteiligten Metropoliten steht unter Umständen die Entziehung ihres Berats, d. h. ihrer Beglaubigung, bevor, eine Maßnahme, die man letzten Endes auch gegen den Patriarchen selbst in Anwendung bringen könnte. Die Verhafteten sind in großen Zimmern im Seraskierat untergebracht. Sie dürfen sich selbst bestücken und beschäftigen, wie sie wollen, nur erhalten sie keinerlei Zeitungen. Sie dürfen Besuch empfangen, mit diesen aber nur türkisch sprechen. Der gemischte Rat des Patriarchats, der heute tagte, beschloß, die erste Sitzung der Nationalversammlung nicht, wie beabsichtigt, am Freitag abhalten zu lassen, sondern auf unbestimmte Zeit zu versetzen. Mit diesem Beschuß scheint das Patriarchat sein Spiel bereits verloren zu geben.

Ein Telegram an die Pforte gibt ein Gerücht wieder, nach dem es bei Koenig zwischen zwei Araberstämmen zu einem blutigen Kampf gekommen sei; in diesem sollen sich die Verluste auf beiden Seiten auf insgesamt 2000 Mann bezieht haben.

Die italienische Regierung erklärte auf eine türkische Anfrage, ob Italien den Panzer „Pisa“ verkaufen wolle, daß sie zurzeit keine Kriegsschiffe zu veräußern beabsichtige.

„Großzügige“ Defraudanten
in Amerika.

Der frühere Kassierer beim Bundeschaham in Chicago, Tigreral, ist verhaftet worden. Außer von ihm verwalteten Kasse ist ein Fehlbetrag von etwa siebenhunderttausend Mark festgestellt worden.

Adolf Rothbarth, der Vertreter der Frankfurter Hopfenfirma Rothbarth, der eingestanden hat, New-Yorker Banken um fast 150.000 Dollar betrogen zu haben, indem er durch falsche Angaben über seine Kreditsicherheit Geld aufnahm, lehnt jegliche Verteidigung durch einen Rechtsanwalt ab. Die von Rothbarth geschädigten Banken werden die Erstattung von 150.000 Dollar von der deutschen Firma verlangen. Rothbarth war seit zwanzig Jahren hiesiger Agent seiner Firma. Vor fünf Jahren flog er in Wallstreet an, zu spekulieren, in der Hoffnung, Millioare zu verdienen. Bis zum Jahre 1907 war ihm das Glück hold. Aufgrund der in diesem Jahre eingetretenen wirtschaftlichen Krisis erlitt er aber derartige Verluste, daß die Abrechnungen mit seiner Firma ins Stocken gerieten. Hierauf verlor er auf Kreditgeschwindel, der durch seine eigene Unvorsichtigkeit entdeckt wurde.

Prof. Stanislaw Nirnstein,

Ehem. Lehrer am Konservatorium „Ringworth-Scharwenka“ in Berlin,

Wohnt jetzt: Andrzej-Straße 44.

G. Baumgarten.

Absolvent des Leipziger Königl. Konservatoriums
(Schüler der Professoren Sitt und Becker) erteilt

Violinunterricht.

Erdnu-Straße Nr. 2. 9180

Der Gesanglehrer J. Lipiański

am Warschau wird vom 14. d. Mts. ab zweimal wöchentlich u. zw. Mittwochs und Sonnabends in unserer Stadt zwecks Erteilung von Unterricht weilen. Kraka-Straße 9, Front, 3. Et. von 3-5 nachm. 9375

In der Knaben-Schule

von I. Goldberg, Erdnu-Straße Nr. 59

werden Schüler angenommen.

Zahnärzt Aronsohn

ist zurückgekehrt. 8584

PETRIKAUER-STRAßE NR. 101.

Zahnärzt N. Katzenbogen

ist zurückgekehrt. 8921

Petrikauer-Straße Nr. 69.

lautende Vermögensausweise vorlegte, die beide vom gleichen Tage datiert waren. Hierbei wurde gegen Rotharz der erste Verdacht nach. In der Untersuchungshaft erklärte er, er sei froh, daß alles vorüber sei, schon mehrere Wochen habe er nicht mehr geschlafen, da er täglich die Entdeckung fürchtete. Er sei bereit, die Strafe, die nicht schnell und hoch genug sein könnte, sofort anzutreten. Die Höchstrafe beträgt 10 Jahre. Rotharzs Lebensführung war im allgemeinen ziemlich einfach.

Besuch des belgischen Königspaares in Holland.

Haag, 16. September.

Das belgische Königspaar, das vom Gefandten und dem holländischen Ehrengelehrten an der Grenze empfangen war, ist um 12 Uhr in Amsterdam angekommen. Auf dem Centralbahnhof wurde es von der Königin und dem Prinzen Heinrich herzlich begrüßt. In dem Palast angelangt, zeigte sich das Königspaar auf dem Balkon, wo ihm von Tausenden zugejubelt wurde. Das Frühstück trug einen intimen Charakter. Mittags erfolgte eine Spazierfahrt und der Besuch der Gemäldegalerie im Reichsmuseum. Gegenan wie beim Besuch Kaiser Wilhelms im Dezember 1907 fand im Rathaus zu Amsterdam ein Empfang durch den Stadtrat statt. Die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters beantwortete der König ebenfalls in holländischer Sprache. Um 7½ Uhr folgte das Galadiener im Palast, wo der König mit der Königin Reden wechselten und später ein Zapfenstreich von 14 Militärmusikcorps. Die holländische Presse bringt heile herzliche Bemühungen dar, worin die gemeinschaftlichen Interessen und Verwandtschaft der beiden Völker betont werden.

König Albert und Königin Wilhelmina verliehen viele Orden, besonders das Ehrenzeichen. Der holländische Premierminister und der Minister des Innern belahlen das Großkreuz des Leopold-Ordens, der belgische Botschafter das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

Chronik u. Lokales.

Emil Geyer †.

Ein Gedenkblatt auf den Sarg.
Nach langer Wandern ist er heute zurückgekehrt in die Heimat, die er hoffnungsfreudig verlassen — zurückgekehrt als Todter, um auf dem Lodzer Friedhofe neben den Seinigen, die ihm im Tode vorausgegangen sind, zur ewigen Ruhe gebettet zu werden. So werden ihm die zahlreichen Freunde und Bekannte, denen er ein hilfreicher Berater, Tausende Angestellte und Arbeiter, denen er ein Fürsorglicher, liebvoller Brodherr gewesen, nicht mehr ins Antlitz schauen können. Der Deckel des blumengeschmückten Sarges, in dessen Innerem die sterblichen Überreste des geliebten Todten ruhen, ist geschlossen für immer. Die Verheizung des Pfarrkirchen: Unser Leben währet siebzig Jahre, ist Emil Geyer nicht zuteil geworden. Aber umso reicher und umso schöner hat sich bei ihm bewährt, daß sein



Leben kostlich gewesen ist, weil es Mühe und Arbeit gewesen ist. Mühe und Arbeit für das Wohl anderer: früher in seinem Kreise, in den letzten Jahrzehnten für das Wohl der Bewohnerchaft unserer Stadt. Klar und scharf war sein Denken, Tun und Handeln. Was er sich als seines Willens Ziel gesetzt hatte, wußte er trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse zu erreichen. Aber zu seinem klugen Kopf und seiner starken, sicheren Hand gesellte sich bei ihm noch ein Drittes: ein warmes, mitschlängendes Herz, das in Liebe schlug nicht nur für die Seinen, sondern für Alle und für seine Vaterstadt, die ihn heute als toten Sohn zurückläßt. So hat sich der Heimgegangene, der die Entwicklung der zuhause gebliebenen Lodzer Industrie in sichere Bahnen geleitet, ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte von Lodz gesichert. Noch spätere Geschlechter werden sein segensreiches Wirken und Schaffen anerkennen und preisen. Emil Geyer hat es verstanden, die Kräfte, die sich regten, zusammenzufassen und der Entwicklung der Industrie in unserer Stadt dienstbar zu machen und seine eigene volle Arbeitskraft und Energie ganz dem gesetzten Ziele zu widmen. Das mußte reiche Früchte tragen und sie blieben auch nicht aus.

Das von dem Vater übernommene Erbe wurde durch unermüdlichen Fleiß mit dem Glanz einer neuen Aureole gekrönt und kann als leuchtendes Beispiel dienen, was Schaffensfreudigkeit und kraftvolle Umsicht, richtig vereint, für glänzende Resultate zu ergeben vermögen. Selbst in ernster, konflikthaftester Zeit hat Emil Geyer das Steuer nicht aus der Hand gegeben, sondern mit glücklichem Erfolg den großen Arbeits-Machen zwischen Scilla und Charibdis hindurchgeleitet. Und wenn wir uns seine ganze Erscheinung und seine Art sich zu geben, vergegenwärtigen, so war er ein Mann von vornehmer Gesinnung, abhold allem schmeichelhaften und heuchlerischen Wesen, kraftvoll bis zur Dürbheit, leicht erregbar bis zur Leidenschaftlichkeit, dabei aber doch stets liebenswürdig und freundlich, gerecht und wohlwollend Allen gegenüber, die ihm unterstellt waren. Nun ist er wieder zu uns zurückgekehrt — nicht mehr als Schaffender — sondern als Ausruhender nach einem arbeitsfreudigen Leben. In stummer Erregung stehen wir an seiner Bahre und in das Gefühl der Teilnahme mischt sich das Gefühl des Stolzes, daß er ein Sohn unserer Stadt gewesen.

H.

* Von Petersburg nach Warschau in 17 Stunden. Heute Nachmittag, um 5 Uhr, trifft in Warschau ein Probe-Extrazug ein, mit dem Vice-Minister der Kommunikationen, Schifffahrt, an der Spitze einer Kommission, welche die Lokomotive System des Bismarckers ausprobieren soll, die den ganzen Weg von Petersburg nach Warschau in 17 Stunden zurücklegt.

* Unsere Sparkassen. Im Hinblick auf die vom Finanzministerium veranlaste Herausforderung des Bismarcks für Einlagen in die Sparkassen von 4 auf 3,6 Prozent ist es nicht ohne Interesse, einen Blick auf den Status dieser Kassen zu werfen. Die Zahl der Staatssparkassen beträgt, nach der "P. B. B.", im Durchschnitt 22 Millionen Beträgen, täglich. Flachs steht unter unseren Ausfuhrwaren an dritter Stelle; der Wert der Flachs- und Leinausfuhr beträgt im Mittel 65—75 Mill. Rbl. Russland versorgt ganz Westeuropa mit Flachs, 75% des dort zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterials werden aus Russland bezogen. Die Flachsproduktion ergibt eine Gesamteinnahme von 150.000.000 Rbl. im Jahre.

* Das Budget der St. Petersburger Telegraphenagentur ist mit 587.358 Rbl. Einnahmen und Ausgaben zum ersten Mal in die Reichsbank eingebracht worden. Es wird hervorgehoben, daß die Agentur ihr Korrespondenten in Russland und im Auslande erweitert hat und, daß die Posten zweier Rebatten der Bischöfe wieder hergestellt worden sind. Die Telegrammausgaben werden mit 236.000 Rbl. berechnet; die Beauftragung kostet 228.000 Rbl. und die Provinz-Abteilungen kommen auf 78.000 Rbl. zu stehen. Die Gagen sind folgende: der leitende Direktor erhält — 8000; der Direktor — 6000; die älteren Direktoren je 4200; der Hochrangqueuer — 6000 Rbl.; der politische Chroniqueur — 4800 Rbl.; speziell für Ostern und Weihnachten werden "verstärkte" Gagen gezahlt; dem leitenden Direktor — 3000 Rbl.; dem Direktor — 2600 Rbl. usw.

* Die Einfuhr des Chlorsalz-Mittels „606“, sowie dessen Verkauf aus den Apotheken gegen Rezepte von Ärzten, ist, wie bereits gemeldet, vom Medizinalrat gestattet worden. — Die zur Alleinherstellung des Mittels, das die Bezeichnung "Alwasan" erhalten hat, von Professor Chlisch berechnigte Fabrik "Fabrikwerke" bei Frankfurt am Main hatte, durch Vermittlung des Petersburger Apothekers und Chemikers Herrn Kreßling, um diese Genehmigung der Einfuhr und des Verkaufs in Russland ersucht. Nach einer Analyse im Laboratorium des Herrn Kreßling ist "Alwasan" ein Chlor-Hydrat des chemischen Körpers dioxydiamido-arsenobenzols; in Wasser, in Methylspiritus und in allen Alkalien leicht, in Neiher — schwer lösbar. Der Preis einer Einzelpackung von 0,5 bis 1 Gramm wird einige Mark nicht übersteigen.

* Sanitäts-Waggons. Aufgrund der Verbreitung der Cholera, gingen den Bahnverwaltungen von Seiten des Eisenbahn-Departements die Anordnung zu, die Sanitäts-Waggons in Bereitschaft zu halten, damit dieselben jeden Moment ausgesandt werden können. Diese Waggons sind ihnen mit weißer Ölfarbe zu streichen und müssen Betten, eine Apotheke, sowie einen besourierenden Feldscher, Sanitätsgehilfen und, falls es notwendig sein sollte, auch einen Arzt erhalten. Die Lodzer Fabrikbahn besitzt drei solcher Waggons. Einer davon steht beständig auf der Station Lodz, die anderen beiden auf der Station Widzew. Im Bedarfsfalle werden diese Waggons hinten an die Personenzüge angekoppelt und der Eintritt zu ihnen ist untersagt.

* Geschäftsbefestigung. Die Aktien-Gesellschaft der Hütmanufaktur von Herrmann & Schlee in Lodz erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 121.713 Rbl. 77 Kop. und verteilt an ihre Aktionäre eine Dividende von 13 Prozent.

k. Preßnachrichten. In Lodz weist der Korrespondent der "Tribuna" Herr Cesare Del-Frate.

* In dem Zustand des verunlückten Direktors der Druckerei und Bleiche der Scheiblerschen Manufakturen Herrn Cahours die Biagile, der bekanntlich während des Reitens vom Pferde gestürzt ist und sich eine Gehirnerschütterung ausgezogen hat, ist bis jetzt keine wesentliche Besserung eingetreten. Er liegt noch immer bewußtlos darnieder. Das ihm zugestohlene Unglück hat in den hierigen Kreisen große Teilnahme erweckt; baldiges Genesen wird ihm alleseitig gewünscht.

* Vom Anne-Marien Kinderhospital. Am Donnerstag, den 15. d. M. fand im Anne Marien Kinderhospital eine Verwaltungs-Sitzung statt. Bevor die Sitzung eröffnet wurde, brachte Herr A. Siegler in Vor- schlag, indem er der Berndine des in Berlin verstorbenen Herrn Emil Geyer gedachte, auf dessen Initiative die Aktien-Gesellschaft und die Familie Geyer zu gunsten des Hospitals eine bedeutende Spende opferte — das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Söhnen zu ehren, was von den Anwesenden auch ausgeschaut wurde. Hierauf wurde zur Verteilung der einzelnen Anteile in der Verwaltung geschritten und einstimmig beschlossen, zum Präses Herrn Ennen Geyer zu wählen, zum Vice-Präsidenten Herrn Dr. Alfred Grohmann, zum Kassierer Herrn C. Eisermann, zum Sekretär Herrn Stanislaw Herberg und zu seinem Vertreter Herrn Dr. A. Tomaszewski. Hierauf wird ein Schreiben des Herrn Dr. A. Grohmann bekannt gegeben, in welchem dieser mitteilt, daß er noch ein Bett unter der Bedingung abonneert, es möge dasselbe von Kindern der Arbeiter der Industrie-Anstalten L. Grohmann oder von anderen armen Kindern gegen mögliche Bezahlung benutzt werden. Seitdem das Hospital unter die Regie des Wohltätigkeits-Vereins kam, abonnierten Bettten im Hospital außer Dr. A. Grohmann noch Herr A. Siegler und die Verwaltung des Elektrizitätswerkes. Allen, die Bettten abonnierten, dankt die Verwaltung des Hospitals und bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß sie Nachahmer finden werden, denn nur dann wird das Hospital imstande sein, Kindern armer Eltern ärztliche Hilfe unentgeltlich oder gegen mögliche Bezahlung zu erteilen. Der Chefarzt des Hospitals, Dr. Dr. Wladyslaw Schoenich, verfasst den Reichschaftsbericht für den Monat August. Am 1. August befanden sich im Hospital 78 Kinder, aufgenommen wurden im August 155, zusammen wurden 233 behandelt. Als geheilt oder auf dem Wege der Besserung verließen das Hospital 115 Kinder, es starben 24, darunter 16 an aufsteckenden Krankheiten (Scharlach, Keuchhusten, Typhus). Per 1. September verblieben 94 Kinder. Alle diese Kinder brachten in dem Hospital zusammen 2756 Spitäler zu. Der Religion nach waren darunter 94 katholisch, 17 evangelisch, 2 religiöse und 42 jüdische Kinder. Im Ambulatorium des Hospitals wurden 1374 Ratschläge erteilt. Von 568 Kindern, die im Ambulatorium zum ersten Mal behandelt wurden, waren 207 katholisch, 117 evangelisch, 1 religiöse und 125 jüdisch. Sobald wurde auf Antrag des Chefarztes vom Komitee beschlossen, im Laboratorium Elektrizität einzuführen, die Zahl der Bettlen um 30 zu vermehren und Abteilungen für Augen- und Ohrenkrankheiten einzurichten.

* Ein Kongress der Kleinindustriellen wird zum Schluss dieses Jahres in Moskau stattfinden. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung verbunden sein, die viel Interessantes verspricht. Die Flachsproduktion Russlands beträgt, nach der "P. B. B.", im Durchschnitt 22 Millionen Beträgen, täglich. Flachs steht unter unseren Ausfuhrwaren an dritter Stelle; der Wert der Flachs- und Leinausfuhr beträgt im Mittel 65—75 Mill. Rbl. Russland versorgt ganz Westeuropa mit Flachs, 75% des dort zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterials werden aus Russland bezogen. Die Flachsproduktion ergibt eine Gesamteinnahme von 150.000.000 Rbl. im Jahre.

* Das Budget der St. Petersburger Telegraphenagentur ist mit 587.358 Rbl. Einnahmen und Ausgaben zum ersten Mal in die Reichsbank eingebracht worden. Es wird hervorgehoben, daß die Agentur ihr Korrespondenten in Russland und im Auslande erweitert hat und, daß die Posten zweier Rebatten der Bischöfe wieder hergestellt worden sind. Die Telegrammausgaben werden mit 236.000 Rbl. berechnet; die Beauftragung kostet 228.000 Rbl. und die Provinz-Abteilungen kommen auf 78.000 Rbl. zu stehen. Die Gagen sind folgende: der leitende Direktor erhält — 8000; der Direktor — 6000; die älteren Direktoren je 4200; der Hochrangqueuer — 6000 Rbl.; der politische Chroniqueur — 4800 Rbl.; speziell für Ostern und Weihnachten werden "verstärkte" Gagen gezahlt; dem leitenden Direktor — 3000 Rbl.; dem Direktor — 2600 Rbl. usw.

* Die Einfuhr des Chlorsalz-Mittels „606“, sowie dessen Verkauf aus den Apotheken gegen Rezepte von Ärzten, ist, wie bereits gemeldet, vom Medizinalrat gestattet worden. — Die zur Alleinherstellung des Mittels, das die Bezeichnung "Alwasan" erhalten hat, von Professor Chlisch berechnigte Fabrik "Fabrikwerke" bei Frankfurt am Main hatte, durch Vermittlung des Petersburger Apothekers und Chemikers Herrn Kreßling, um diese Genehmigung der Einfuhr und des Verkaufs in Russland ersucht. Nach einer Analyse im Laboratorium des Herrn Kreßling ist "Alwasan" ein Chlor-Hydrat des chemischen Körpers dioxydiamido-arsenobenzols; in Wasser, in Methylspiritus und in allen Alkalien leicht, in Neiher — schwer lösbar. Der Preis einer Einzelpackung von 0,5 bis 1 Gramm wird einige Mark nicht übersteigen.

* Sanitäts-Waggons. Aufgrund der Verbreitung der Cholera, gingen den Bahnverwaltungen von Seiten des Eisenbahn-Departements die Anordnung zu, die Sanitäts-Waggons in Bereitschaft zu halten, damit dieselben jeden Moment ausgesandt werden können. Diese Waggons sind ihnen mit weißer Ölfarbe zu streichen und müssen Betten, eine Apotheke, sowie einen besourierenden Feldscher, Sanitätsgehilfen und, falls es notwendig sein sollte, auch einen Arzt erhalten. Die Lodzer Fabrikbahn besitzt drei solcher Waggons. Einer davon steht beständig auf der Station Lodz, die anderen beiden auf der Station Widzew. Im Bedarfsfalle werden diese Waggons hinten an die Personenzüge angekoppelt und der Eintritt zu ihnen ist untersagt.

* Geschäftsbefestigung. Die Aktien-Gesellschaft der Hütmanufaktur von Herrmann & Schlee in Lodz erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 121.713 Rbl. 77 Kop. und verteilt an ihre Aktionäre eine Dividende von 13 Prozent.

sich für die Wohnungsfrage interessieren, werden erforscht, an dieser Sitzung teilnehmen zu wollen.

* Das Fest der goldenen Hochzeit feiert morgen im Kreise seiner Verwandten Herr Emil Bertolt Gabler mit seiner Frau Wilhelmine Louise geb. Richter.

* § Mangel an Ziegeln. Der Bedarf an Ziegeln wird mit jedem Tage größer, so daß die Ziegeleibesitzer die Situation zu ihren Gunsten ausnutzen und nicht allein beständig mit den Preisen in die Höhe gehen, sondern auch die übernommenen Aufträge in höchst ungünstiger Weise effektivieren. Dies erschwert Unternehmern und Maurermeistern die Ausführung der Arbeiten sehr, denn es kommt fast täglich vor, daß wegen Mangel an Ziegeln auf den Bauten mehrere Stunden gesiezt werden müssen. Zu solchen Mitteln müssen unsere Ziegeleibesitzer doch nicht greifen, besonders da die Baulust voransichtlich noch sehr lang andauern wird und sie noch gelegentlich Gelegenheit finden dürften, ihre Erzeugnisse mit einem Verdienst an den Markt zu bringen. Allzu viel ist ungefund, sagt das Sprichwort, und wenn die Preise allzu hoch geschraubt werden, kann ebenso rasch, wie die Baulust anwächst, auch wiederum ein völliger Stillstand eintreten. Das sollten sich die Herren Ziegeleibesitzer überlegen.

* § Von der Lodzer Fabrikbahn. Am 20. d. M. hören auf der Lodzer Fabrikbahn die sogenannten "Spazierzüge" auf zu fahren.

* Dankdagung. Folgende Spenden sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: Zur Novierung der Kirche: Von den Herren: Robert Nessler 50 Rbl., Frau Hillmann 5 Rbl., C. H. B. 3 Rbl., Frau A. Heinrich 1 Rbl., F. Mr. 100 Rbl., R. Hoffmann 2 Rbl., Adolf Mosner 6 Rbl., R. Arndt 25 Rbl., H. Schlee 300 Rbl., R. Schlee 75 Rbl., A. Delnitz 25 Rbl., R. Döring 30 Rbl., R. Giese 50 Rbl., A. Sommer 50 Rbl., Frau M. Pfeiffer 4 Rbl., J. Palmer 20 Rbl., S. Stegmann 30 Rbl., Meyert 20 Rbl., T. Rathe 15 Rbl., F. Wulff 40 Rbl., F. Krüger 10 Rbl., Donner 1 Rbl., Rudolf Weißbach 15 Rbl., S. Hesse jr. 10 Rbl., Wihl. Kübel 20 Rbl., Frau A. Beck 100 Rbl., A. Beck 75 Rbl., R. Bauer 10 Rbl., Frau Nachalewka 10 Rbl., R. May 15 Rbl., Frau Hoffmann 10 Rbl., A. Weinert 15 Rbl., A. Herrmann 15 Rbl., Frau M. Schles 8 Rbl., A. Torn 20 Rbl., Frau Neumann 3 Rbl., F. 10 Rbl. Für die Armen: Von Frau C. R. 10 Rbl. Für Kochanowka: Von Frau M. Schles 5 Rbl. Für den Wohltätigkeitsverein: Von den Arbeitern F. Matiuska, W. Stefanek, G. Klatt und M. Kiebler der Firma W. Ulrich 7 Rbl. 92 Kop.

Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen

N. Gundlach, Pastor.

* Zweite innere § Prämien-Auktion vom Jahre 1910. Bei der den 1. September stattgehabten 89. Amortisations-Ziehung sind folgende Serien ausgelöst worden:

025	2.606	6.049	8.945	11.418	13.239	17.671
082	2.613	6.081	8.978	11.432	13.290	17.688
083	2.833	6.076	9.071	11.698	15.374	17.846
252	2.851	6.139	9.098	11.811	15.307	17.851
287	3.081	6.274	9.208	11.928	15.414	17.909
315	3.135	6.275	9.225	12.018	15.488	18.018
333	3.202	6.318	9.232	12.097	15.539	18.045
363	3.254	6.561	9.282	12.144	15.730	18.047
433	3.301	6.688	9.283	12.180	15.750	18.081
458	3.385	6.789	9.398	12.201	15.766	18.130
549	3.398	6.809	9.399	12.256	15.868	18.251
621	3.440	6.836	9.493	12.424	16.191	18.278
701	3.540	6.945	8.608	12.500</		

Beilage zu Nr. 420 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

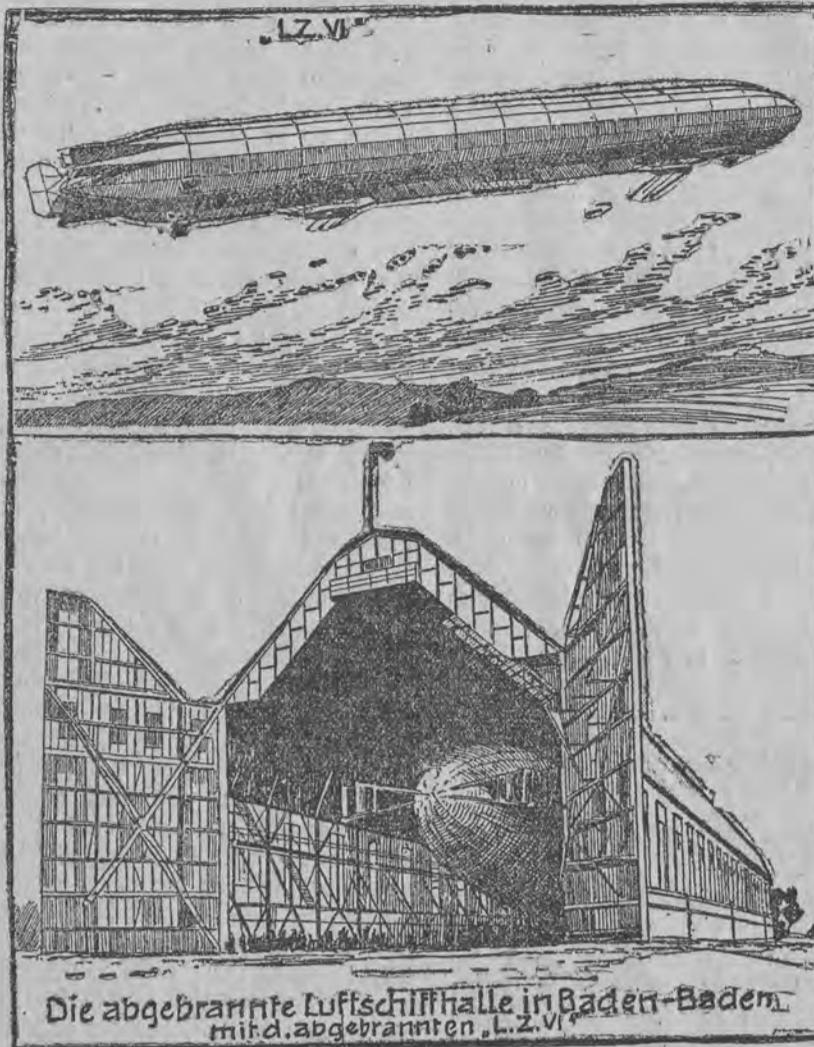
Sonnabend, den (4.) 17. September 1910.

Abend-Ausgabe.

„Iwanow“.

Eine neue Auseinandersezung ist in Sicht... Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, daß der bekannte in der Lopuchin-Losif-Affäre vielgenannte Burzen seine sensationellen Enthüllungen einem früheren Beamten der politischen Geheimpolizei Namens Iwanow verdanke. Dieser habe im Laufe langer Jahre sich ein ganzes Archiv der allergeheimsten Dokumente angeeignet und habe dann den Dienst quittiert, um im Auslande seine Geheimnisse loszuschlagen.

Diese mysteriöse Geschichte wird jetzt von der „Novoje Wremja“ bestätigt. Nur heißt der betreffende Schreinmann nicht Iwanow, sondern Leonid Petrovitsch Menschikow (nicht zu verwechseln mit Michail Ossipowitsch, dem bekannten Mitarbeiter der „Novoje Wremja“). Er hat über 25 Jahre im Polizeidepartement einen Vertrauensposten innegehabt. Seinerzeit hatte er in Moskau einem Kreis von Revolutionären angehört, dem sich auch der später durch seine Tätigkeit unter den Arbeitern bekannt gewordene Chef der Geheimpolizei Subatow angeschlossen hatte. Subatow wußte ihn für seine Zwecke zu gewinnen und Menschikow tat sich bald durch die erfolgreiche Ausführung einer Reihe von gefährlichen Aufträgen hervor. U. a. pflegte er, wenn aus dem Auslande revolutionäre Agitatoren gemeldet wurden, diese zu verhaften und anstatt ihrer die Provinz zu bereisen. Er galt überhaupt als genialer Detektiv und avancierte als solcher rasch auch im Polizeidepartement; erst die Errichtung Plehves untergrub den Ruf des Subatowschen Kreativen. Durch den neuen Polizeidirektor Trussewitsch wurde Menschikow eines Tages knall und Fall entlassen und ihm selbst die erbetene verlängerte Pension verweigert. Vor etwa anderthalb Jahren verschwand Menschikow aus Petersburg. Es erwies sich, daß er nach dem Süden Frankreichs gezogen war, wohin er ein gewaltes Archiv mitgenommen hat. Jetzt beabsichtigt er nicht mehr Burzen zum Vermittler seiner Enthüllungen zu machen, sondern will sein gewiß recht lukratives Geschäft auf eigene Faust betreiben. Tatsächlich verfügt er über ein reichhaltiges Material, denn er ist seinerzeit in die geheimsten Dinge eingeweiht gewesen... (Rig. Blg.)



An der Unfallstätte des „L 36“.

Baden-Baden, 16. September.

Auch im Laufe des heutigen Tages war eine große Menschenmenge auf dem Gelände vor der Luftschiffhalle des „L 36“ anwesend; doch ist das Betreten der Halle und des Geländes, soweit es umzäunt ist, verboten. Mit den Bahnzügen treffen immer neue Besucher ein. Direktor

Colsmann und Oberingenieur Drir sind bereits aus Friedrichshafen in Baden-Baden angelangt; sie besichtigten heute die Halle und das in Trümmern liegende Luftschiff und fuhren abends wieder nach Friedrichshafen zurück. Die behördliche Untersuchung der Katastrophe wird voraussichtlich morgen früh ihren Anfang nehmen; vor ihrer Beendigung darf niemand den Platz betreten. Sobald die Untersuchung zu Ende geführt ist, wird mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden. Weitere Dispositionen sind noch nicht getroffen.

Der neue Dreibund.

Die sensationelle Nachricht des „Neuen Wiener Journal“ von dem Projekt einer Militärkonvention zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und der Türkei — wir betonen das Wort Projekt — hat das größte Aufsehen erregt, das sich auch in den Auskünften der deutschen und italienischen und selbstverständlich der Balkanpresse zu erkennen gibt. Wie wir schon gestern ausführlich Gelegenheit nahmen, erfahren durch diese Meldung die wahren Gründe der gegen Ungarn gerichteten Divergenz des französischen Geldmarktes ihre Erklärung. Sowohl in den Balkanstaaten, wie Serbien, Bulgarien und Griechenland, denen jede Stärkung der verjüngten Türkei unwillkommen ist, als auch in Frankreich und England, den Ländern der Triplettente, herrscht Unbehagen gegenüber einer Annäherung des ottomanischen Reiches an Österreich-Ungarn und Deutschland. Die neue bevorstehende Orientierung der euro-

Der Irrtum wiederholt sich immerfort in der Tat, deswegen muß man das Wahre vernünftig in Worten wiederholen.

Gräfin Loßbergs Enkelin.

Roman

von
Fr. Lehne.
82. Fortsetzung.

Er war doch kein junger Dachs mehr, der sich rettungslos in das erste beste hübsche junge Mädchen verliebte.

Und doch hatte sie ihn schon mit ihrer unbeschreiblichen Höflichkeit und Süße gefangen genommen!

Der Tag war ihm so schnell vergangen. Yvonne's Geplauder hatte ihm einen tiefen Eindruck in ihre reine, unschuldsvolle Seele gegeben. Wie war sie doch so ganz anders als seine raffinierte, weltfahrende Schwester! Und ihm war, als umschwebte ein Geheimnis das Mädchen, das er so genau beobachtet hatte. Kein Blick, keine Worte war ihm von ihr entgangen, und diese Vornehmheit der Haltung, diese Sicherheit im Auftreten, war das nur ein Ergebnis der Seminarezierung?

Einige Male hatte er versucht, Näheres über sie zu erfahren. Doch sie war seinen Fragen geschickt ausgewichen, und er hatte dabei ganz deutlich das Bewußtsein: sie will nicht sprechen!

Frau von Steinhagen brach nach dem Abendessen auf; trotz Lothars Bitten, noch ein wenig zu bleiben, beharrte sie auf ihrem Entschluß. So geleitete er denn die Damen nach dem Wagen, auf dessen Rückseite große Sträuße von Dalien, Astern und anderen Spätsommerblumen lagen.

Mit einem innigen Händedruck verabschiedete er sich von Yvonne, die ihm herzlich für seine Gastfreundschaft dankte.

Frau von Steinhagen hatte anscheinend gar nicht bemerkt, daß neben dem Küsschen ein großer Korb asteilte wurde; denn sie sagte nichts

darauf, bat nur in größter Liebenswürdigkeit um seinen Besuch. „Aber nicht bloß für eine Stunde! Sonst komme ich nicht wieder, man mag ja kaum noch, deine Gastfreundschaft anzunehmen!“ lagte sie.

„Ich habe in den nächsten Tagen verschiedenes in der Stadt zu erledigen, dann werden wir uns wiedersehen!“ Dann, wie beiläufig: „Für die jungen Damen habe ich etwas Obst mitzugeben, es schmeckt Ihnen doch so gut.“

Yvonne hatte das Gefühl, daß es hauptsächlich für sie mit bestimmt sei. Und sie freute sich über seine Fürsorge. Mit der Verteilung des köstlichen Obstes war Frau von Steinhagen bisher sehr sparsam gegen sie gewesen.

„Wie bin ich abgepannt!“ gähnte Frau Agathe unterwegs. „Solcher Tag in Steinhagen greift mich mehr an als jede andere Gesellschaft. Der gute Lothar wirkt manchmal ein wenig lästig — komisch“ —

„Mit seinem neuen Kuhstall!“ warf Konstanze boshaft ein. „Was haben wir darüber schon hören müssen!“ Und beide lachten laut.

Yvonne war empört über dieses unanständige Benehmen. Sie dachte: „Wie muß er sich für sie plagen: sie tun nichts, als dem lieben Gott die Tage stehlen; sie sind so bequem, so träge und werden immer dicker!“

Und während Mutter und Tochter sich unterhielten, hing sie ihren Gedanken nach. Was war Lothar doch für ein prächtiger Mann, so energisch und zielbewußt — und so gut! Unwillkürlich mußte sie vergleichen: Wie war Luz dagegen? Ein schwankendes Rohr, das jedem Windhuch nachgibt, sich biegt und beugt. Seine große Jugend konnte da nicht als Entschuldigung gelten, denn Dagobert war auch nicht älter, und trotzdem war dessen Charakter festgefüttert.

Und eine warme, jährliche Bewunderung für Lothar wuchs in ihr empor. In seiner Nähe hatte sie sich so geborgen gefühl. Keiner von all den Männern, die sie kannte, war wie er.

Und ihre Augen glänzten groß und glücklich in die Nacht.

* * *

Im Laufe der nächsten Wochen kam Lothar häufiger, wenn er sich auch nie lange aufhielt —

Sensation bringen, hatten sich getäuscht. In ruhiger Weise führte er ans, daß die Bekämpfung des Negropaus den Traditionen der britischen Humanität widerspreche. Nur als auch er auf Roosevelt sprechen kam, wurde er pathetisch und erklärte ihn für einen „Wölfchen der Sahara“, einem Blaffer ersten Klasse, über dessen Wert sich kein Mensch täuschen kann und der niemals ernst genommen werden darf“.

Roosevelts imperialistische Pläne.

London, 16. September. (Preß-Tel.) Dem „Daily Telegraph“ wird von einer Roosevelt nahestehenden, gutunterrichteten Seite berichtet, daß das Vertrauen des Präsidenten auf die Zukunft der republikanischen Partei nicht erschüttert ist. Auch gehen Roosevelts Pläne bedeutend weiter, als nur Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu werden. Er ist davon überzeugt, daß eine Aenderung im Regierungssystem der Union und damit eine weitere Concentration der Macht Nordamerikas eintreten wird. Roosevelt wird gleichzeitig mit seiner Wiederwahl eine starke Centralregierung zur Durchführung bringen, die, mit ihm an der Spitze, gegen die jetzige schwache Verwaltung von Washington aus stark kontrastieren und der gegenüber die jetzige Macht des Präsidenten verschwindend klein erscheinen wird.

Türken und Griechen.

Wie uns telegraphisch aus Konstantinopel gesendet wird, bilden die Mitglieder der Nationalversammlung der ottomanischen Griechen jetzt drei Parteien, die eine ist der Regierung freundlich, die zweite neutral und die dritte griechisch-freundlich. Der Rücktritt des Patriarchen ist sehr wahrscheinlich. Das Boykottkomitee in Saloniki hat die äußerste Verschärfung des anti-griechischen Boykotts sowie die Aufhebung aller Milizierungen beschlossen. Auch in den Fällen, in welchen eine diplomatische Intervention stattfindet, wird den Lastträgern nicht mehr gestattet sein, Waren, welche mit griechischen Schiffen kommen, auszuladen oder zu transportieren. Sämtliche Häfen der Türkei sind verständigt worden.

Konstantinopel, 16. September. Der nächste Ministerrat wird sich mit dem Gedanken befassen, dem Patriarchen und allen Metropoliten, die an der gestrigen sogenannten Nationalversammlung teilgenommen haben, das Verdi (das Bestätigungsdiplom) zu entziehen, was Neuwahlen für diese Wahlen notwendig machen würde. Aus diesen aber würden natürlich die gleichen Persönlichkeiten hervorgehen. Die Polizei hält formelle Massnahmen auf die Delegierten der Nationalversammlung der ottomanischen Griechen ab; sie geriet dabei heute Nacht in das verrassene Griechenquartier Tatalwa, wo ihr Erscheinen eine Paulk hervorrief, so daß aus der nahen Taschschla-Kaserne Militär herangezogen werden mußte, was indes die Aufregung noch vermehrte. Erst frühmorgens bernahm sich der Hexenabatt.

Athen, 16. September. Die Geschäftsträger der vier Schutzmächte machten gestern bei dem Außenminister Kallergis freundschaftliche Vorschläge in dem Sinne, daß die griechische Regierung alles aufzubieten möge, um während der Tagung der Nationalversammlung alles zu vermeiden, was die Türkei als

nicht im Dorfe liegt. Man hat immerhin noch eine gute Viertelstunde zu gehen; es ist ein schöner Weg dahin. Wenn Sie einmal wiederkommen, führe ich Sie nach dem Dorfe und ins Pfarrhaus, in denen liebe Leute wohnen!

„Gefällt Ihnen Steinhausen eigentlich?“

„Oh, so sehr! Hier muß man sich ja wohl fühlen. Hier ist Ruhe, Frieden, Schönheit!“

„Ja, mein Steinhausen über alles! Und ich hänge ja doppelt daran, weil ich es mit so unendlicher Mühe dahin gebracht habe, wo es jetzt steht. Schwere, sorgenvolle Jahre habe ich hinter mir, die mir das Haar vorzeitig grau gemacht haben. Und immer meinen Verpflichtungen und den Anforderungen an mich nachzukommen, das war nicht leicht!“

Kommen Sie mir recht oft mit meiner Schwester her; die Landluft schadet Ihnen gar nichts, sie macht rote Wangen.“

„Sie sind so gut zu mir, Herr von Steinhausen. Wenn man damit verwöhnt ist, empfindet man solche Götter doppelt!“

Groß schlug sie die Augen zu ihm auf, und ihm wurde unter ihrem unschuldigen Kinderblick seltsam warm.

Er wollte etwas darauf erwidern, hielt sich aber zurück und sagte dann: „Sie tun mir leid, so jung noch und schön so schweres erfahren — das Schwerste, was einen Menschen treffen kann — das Elternhaus als Kind schon entbehren zu müssen!“

„So, meine Kindheit war freudlos und ohn Sonne! Doch ich bin ja gesund, habe etwas gelernt — und finde mein Fortkommen schon in der Welt.“

„Und soll das immer so weitergehen, so von Hans zu Hans? Haben Sie denn gar keine Verwandten von Vater und Mutter, bei denen Sie sein könnten?“

Ein harter Zug grub sich um ihren lieblichen Mund. Und da bemerkte er wieder ein Zögern, ehe sie mit fester Stimme erwiderte: „Nein, Herr von Steinhausen, ich habe niemand, keinen Menschen. Ich stehe ganz allein in der Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Bankbeamte werden besondere Korrespondenz-Gruppen in verschiedenen Sprachen eröffnet. Es unterrichten nationale Lehrer. Günstige Bedingungen.

Direktion des Dr. Kammer'schen Sprachinstituts
Podlubnaya № 3. — Petrikauer № 16.

Trinket nur : „Kefir“ „Sanitas“⁹ Lodz, Krötk Nr. 9.
Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei!

1860
T.P.A.R.M.
СПЕТЕРБУРГ
ПРЕУДОЛЬНИКЪ
St. Petersburger GUMMI-GALOSCHEN
für den Export- u. Detailverkauf befindet sich wie vorher bei
L. Habergrütz, Sredniastr. 4,
9430 eigenes Haus.

Moderne Frisuren
Antonie Schultz.
Haararbeiten jeder Art in stein neuester Anwendung. Kopfwasche, Haarfarben, Ondulieren, Gesichtsmassage und Manicure.
Waschoda 39, Wohn. 15. Neu: Frisuren ohne Unterlage.
Ecke Podlubnayastrasse.

Leonid Slackin, Krötk-Strasse 4
Chemaliger Assistent des Zahnärztlichen Instituts des Hofzahnarztes Engel zu Berlin, hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für Zahnu- und Mund-Krankheiten, Metaltechnik, Goldkrone, Brüsten, künstliche Zahne ohne Gummien, Gold- und Porzellanzähne, Regulierung schief gewachsener Zahne etc. Sprechstunden: von 10-1 und von 4-8. 9530



Geschäfts-

Der hochgeschätzten Dame wünsche ich hiermit zur gesell. Kenntnis, daß ich v. 1. Juli a. c. mein Atelier für Damen-Mäntel, Kostüme und Pelze, an Petrikauer Str. 82, eröffnen habe.

Nach den genannten Farben Modellen arbeiten hämische Aufträge bei sofortiger und prompter Ausführung gezeigt und hoffe, daß meine hochgelobte Kunstfertigkeit von meiner ersten Ausführung seit jeher bestehen soll, auch wird mein Besuchern sein, alle mitunterliegenden Bestellungen auf die gernhaftesten auszuführen.

CH. BESSER, getreue 82.

Gehrüder Müller, Lodz, Widzewska 101, eigenes Haus. Möbeltischlerei u. Lager vornehmer gediegener Speisezimmer-, Schlafzimmer- und Salon-Einrichtungen. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Zeichnungen.

Die Lack- und Farbenhandlung
KOSEL & Co.,

Inhaber: Philipp Schweikert,
Przejazd-Strasse № 8, empfiehlt: 6251

Brauerped vorzüglichster Qualität. Beste Konserve- rungsmittel für eingelagertes Obst u. Früchte.

Englisches Seifenpulver „Star“, das Waschmittel der Welt. Blendend weiß Wäsche, mühsloses Waschen. Schonung der Wäsche. Preis pro Pfund 15 Kopeken.

Echt Dalmatinisches Insektenpulver v. ganz außerordentl. Wirkung. Sicher u. stabil. Verfügb. d. Insekten.

Wasch-, Bade- u. Tuffschwämme in großer Auswahl.

Streichfertige, schnell trockn. Fußbodenfarbe in verschiedenen Nuancen. Verkauf Engros und Enddetail.

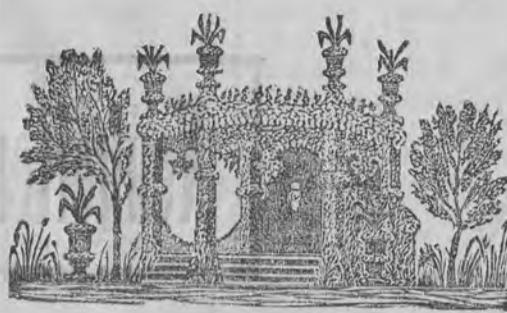
Sportvereinigung „Union“, Abt. Lods
Sportplatz „Helenenhof“ (Separater Eingang)
Sonntag, den 18. September 1910 — 2½ Uhr nachmittags

Große internationale Radrennen

Es starten: OLAF PETER - Kopenhagen, ANTEO CARAPEZZI - Turin, EM. KUDELA - Prag, WILLI TADEWALD - Berlin, Peter Tkaczyk, W. Kłopotowski, „Abel“ u. A., Warschau und ca. 30 hiesige Amateurfahrer.

Preise der Plätze: Cipoll am Ziel: № 1. 2.50, Passepartout (Gültig für Innenausgang) № 2. — Tribünensätze 1. und 2. Reihe № 1. 1.50, 3. und 4. Reihe № 1. 1.25, Terrasse 1. Reihe № 1. 35, 2. Reihe № 1. 10, 3. und 4. Reihe 85 Kopeken. Siehplatz 45 K., Schüler und Kinder 25 Kopeken. Jedes gelöste Billet berechtigt zum freien Eintritt nach Helenenhof. Billetverkauf ab Freitag, den 16. cr. in der Buchhandl. d. Herrn H. Horn, Petrikauer № 8.

Die Sportkommission.



L.S.K. Fortsetzung
d. Retourspiele um
die Meisterschaft

Sonntag, den 18. September
a. c. nachmittags 8½ Uhr findet
auf dem Sportplatz, Targowa 87/9,
Fussball-Wettspiel zwischen den Mannschaften der Vereine
Lodzer Sportklub - Touringklub
statt, wozu alle Sportfreunde hör. einladen
der Fussballausschus.



Helenenhof Sonntag, den 18.
September 1910.

**Nachmittags-
Konzert.**
Aufgang 4 Uhr.
Türe 25 und 10 Kopeken.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde.
Sonntag den 18. d. Mts. **MICHAELIS-
LAGEN-SCHIESSEN,**

wozu die Mitglieder unserer sowie der benachbarten Gilde und alle Schützenfreunde hör. eingeladen werden.

**Für Damen Flower-Schießen.
ABENDS TANZ.**

Erster Preis ein lebendes gekräuseltes Huhn; zweiter Preis 6 lebende gekräuselte Rebhühner u. 2 Gänse. — Das Schießen beginnt mittags 1 Uhr.

Der Vorstand E. Hirsch.

PFAFFENDORF
Restaurant M. Braune, Bejdalańska Str. № 10
Sonntag, den 18. September 1910:
Grosses

Garten-Konzert

der Scheibler'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters M. Thonfeld. Bei ungünstiger Witterung: Tanzkränzchen im Saale. Elektrische Beleuchtung. Hochachtungsvoll A. BRAUNE.

Konstantynower Turn-Verein.

Am Sonntag, den 18. September d. J. findet in Konstantynow auf dem Grundstück von Geb. Schwertl. das erste

Preis-Turnfest

vollständlichen Übungen unter Mitwirkung der Lodzer Turnvereine „Kraft“, Achilles-Jahn“, der Turnvereine: Fabianice, Agiera und Dobrowa statt, zu welchem alle Freunde und Gönner des Turnports hierdurch hör. eingeladen werden.

Programm: 1) Um 12 Uhr mittags Ausmarsch der gesamten Turnerförschung zum Feielpark. 2) 1 Uhr nachmittags Beginn der Wettkämpfe, bestehend aus Hochsprung, Dreisprung, Angelsschoten, Steinstoßen, Wettkämpfen. 3) 4 Uhr nachmittags Sondervorführungen, Rätselturnen, Freiluft- und Turnenübung der Jugendbrigade. 4) 6 Uhr nachmittags Preiströpfelung, Pyramiden bei bengaliischer Beleuchtung. Nach Schluss der Turnvorführungen: Tanzkränzchen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

Verein deutsch-sprechender Meister u. Arbeiter.
Zu dem am Sonntag, den 18. September a. c. im 4. Stock der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, Barzekastra. № 88, stattfindenden

STERN SCHIESSEN,
für Damen Schiebeschüsse, mit darauffolgendem Tanzkränzchen, erlauben wir uns unsere Mitglieder nebst werte Angehörigen ganz ergebnest einzuladen. Gäste herzlich willkommen. Aufgang 2 Uhr nachmittags. Auch bei ungünstiger Witterung findet das Sternschießen statt.

Der Vorstand.

Lodzer Gesang-Verein „Adler“
Sonntag, den 18. September, findet im Garten des Herrn Egler, an der Retschinerstr. № 15, ein

GROSSES STERN SCHIESSEN

verbunden mit Gesang-Vorträgen, Tanzkränzchen und Überraschungen für Damen statt. Die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen werden hierzu hör.

eingeladen. Gäste willkommen! Beginn 1 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Bei unangefüllter Witterung wird das Fest auf nächsten Sonntag verlegt.

Männer - Gesang - Verein „Philadelphie“.

Bu dem am Sonntag, den 18. d. Mts. beim
Vereinslokal, Widzewjajastr. № 139 stattfindenden

Stern-Schießen,

verbunden mit einem Tanzkränzchen und mit humoristischen Vorträgen, werden die Herren Mitglieder nebst weiterer Familie ergebnest eingeladen. Freunde und Gönner des Vereins wie auch Mitglieder befreundeter Vereine sind herzlich willkommen. Anfang 1 Uhr nachmittags. Der Vorstand. Bei ungünstiger Witterung findet das Sternschießen auch statt.



Sonntag, 18. September Restaurant J. Müller i. Konstantynow

Großes Stern - Schießen,

verbunden mit Entenschmaus und darauf folgendem Tanz.

9843 Hochachtungsvoll Julius Müller.

Sonntag, d. 17. September im Garten des Herrn Kampf, Alexanderstr. 9691

Stern-Schießen

verbunden mit Tanzkränzchen, wo ergänzt einlädt
Anfang 12½ Uhr mittags.

W. Linde & Kampf.

Breslau, Hotel deutscher Hof,

Claessenstr. vis à vis Hauptbahnhof.
Vornehm, ruhiges, preismässiges Privat-Hotel auch Pension.

Für's Theater stets gute Plätze zu ermässigten Preisen.

MERAN HABSBURGERHOF

I. RANGEN. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE.
MODERNSTER COMFORT. PREISE MÄSSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

Neuheit!! Fast umsonst!!

Nur mit den goldenen Uhren, denn die Herren und Damen amerikanischen Gesetz „Vofos“, höchst leicht und schön geformt, kann ich bei Spezialist von den marktlichen goldenen Uhren (über 1000) nicht unterscheiden. Eine Uhr, einer Gattung ist von jedem Geschäft auf 6 Minuten und auf 12 Minuten einzeln ohne Schätzfehler einzuführen. Überdage und auf die Minute reguliert wird diese Uhr eine tägliche Garantie auf 6 Jahre begeleitet. Preis nur 2 Rubel 75 Kopeken. Eine solche geschlossene Uhr mit 12 Minuten 8 Rubel 75 Kopeken. Zweite Beleuchtung unter Klima führen wir in jeder Uhr oder Brille bei: 1) eine kleine geprägte Scheibe aus amerikanischen Gold; 2) eine Brosche, ovales oder ovaler Rahmen aus Edelstein mit interessanten Motiven; 3) ein Goldeneffekt mit schöner Klinge oder ein Goldeneffekt aus Platz; 4) einen goldeneffekten Schuhzubehör. Eine solche neue Dameuhr mit einem Komplik für Dame gekleidet 3 Rubel 90 Kopeken. Belohnungen werden per Postnahme ohne Angabe eines Adressaten eröffnet. Bei kein Verlust und Verlust werden von 1 bis 3 Jahren 45 Kopeken berechnet. Adresse: WARSCAU, Hotelkasse E. SZMULEWICZ, Czepa № 26, zweite Abteilung. Wer diese Uhr sieht, glaubt, daß es eine echt goldene (über 1000) ist.

PAUL KEGEL,
DLUGA-STRASSE 105. — TELEPHON № 14-12.

8296 SPEZIALITÄT:

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
UND TRANSMISSIONEN.

Reparatur-Anstalt für
Holzbearbeitungs-Maschinen.

Übernahme ganzer Anlagen. Umbau u. Modernisierung bestehender Einrichtungen, wie Sägewerke, Fassfabriken, Waggon, Piano- und Parkettfabriken, Möbel- u. Baufischereien, Drechslerien, Stellmachereien, Stuhl-, Bürsten- und Pantoffelholzfabriken, Trocken-Spätentransport u. Entstaubungs-Anlagen, Kistenfabriken etc.

Detailverkauf von Werkzeugen, wie Hobelmesser, Band- u. Kreissägen, deutschen, französischen u. schwedischen Ursprungs. Bohrer, Fräser. Anfertigung von Keilmessern nach Mustern. Amerikanische Feilen.

Kostenanschläge u.
Entwürfe ernst
Reflektanten gratis.

EIN WORWERK,

2-3 Hufen groß, mit Wald in der Umgegend von Lodz, wird als Sommerwohnung zu kaufen geöffnet. Offerten unter „C. S. 124“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

HERZENBERG & RAPPEPORT

PETRIKAUER-STRASSE 15

TELEPHON 15-02

Neuheiten für Herbst und Winter

Seide

in allen modernen Farben und Geweben

Seiden-Voile, Ninon und Marguerite

leichte, duftige Gewebe

Seiden-Meteor und Crêpe de Chine

mattglänzend und schmiegsam

Seiden - Kaschmir und Drap charmeux

weichfallend und schmiegsam

Seiden-Duchesse Mousse-line

glanzreich und weich

Seiden-Voile oriental

Seidengewebe mit persischen Zeichn.

Seiden-Chiffon und Voile für Überblusen

Türkische Seiden-Stoffe für Kleider und Blousen

1910
—
1911

Wolle

in allen modernen Geweben

Engl. Kostümstoffe Herrenstoff-Geschmack

Nadel-Streifen

auf Cheviot, schwarz und marine

Cheviots

uni und meliert. Panama und grob-fädige moderne Bindungen

Blau-grüne Schotten melierte Karostellungen für Röcke

Wollstoffe in neuesten Bindungen und in allen modernen Farben

Crêpon-Oriental reine Wolle mit türkischen Mustern für Blusen und Morgenröcke

Franz. Flanelle in orientalischen Mustern

Samt

die grosse Mode

Velours-Chiffon

uni elegante weiche Qualit. 115 cm breit für Strassenkostüme

Velours du Nord

mit Nadelstreifen schwarz, marine, und grün für Strassen-Kostüme

Englischer Körper-Velvet florale Qualität, 50, 70 u. 115 cm. breit für Kleider und Röcke

Velvet-Oriental

in aparten Mustern und Farben

Seal-Plüscht „Kotik“

für Jackets und Paletots. Englische erstklassige Fabrikate in div. Preislagen

Damentuche

hervorragend schöne Qualitäten in modernen Farbenstellungen für Kostüme, Kleider und Abend-Mäntel.

VII-klass. Mädchen-Privat-Kommerzschule von J. L. Ab.

Annahme von Aufnahmegerüsten

täglich mit Ausnahme von Sonntagen in der Schulkanzlei (Dzielniastraße 16' Haus Rath, Front, I. Etage) von 11 bis 1 Uhr mitt. und von 5 bis 6½ Uhr abends. — Den Aufnahmegerüsten auf den Namen des Direktors der Schule sind alle zum Eintritt erforderlichen Dokumente beizufügen. — Die Annahme von Gerüsten werden fortgesetzt. Die Aufnahmeprüfungen sind auf den am 24. August 1910

Bekanntmachung.

[8988]

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft, habe ich meinen Friseursalon mit **Telephon 16-20** versehen. Spezielles Friseur-Geschäft für Damen **Anna Neumann, Lodz**, Petrikauer-Strasse 89. ACHTUNG! Auf Wunsch erteile ich Unterricht im Damen-Frisiersachen.Wollen Sie Ärger vermeiden, so bedenken Sie Ihren Bedarf in dem renommierten Atelier von **Damenmäntel, Kostüme u. Pelze**von **H. Taterkowski**, Petrikauer-Strasse 90.

im Hause des Herrn Theodor Steigert, dort werden sämtliche Bestellungen unter meiner persönlichen Leitung nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen auf's Geschäftsvolle ausgeführt.

Württ. Chauffeur-Schule Stuttgart

Gildes-Strasse Nr. 63.

10283

Anerkannt leistungsfähige Anstalt der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prospekt gratis.

Im Neufilber- und Bronzewarengeschäft von Herrn

M. SIEGELBERG, Petrikauer 45

9030 sind mehrere Gas-Lampen zu billigen Preisen abzugeben.

Zahnarzt**FRITZ DÖRING**

wohnt jetzt Zielonastr. 19.

Kazmierz Kulejowski,

beforgt wie bisher alle Pach-Angelegenheiten.

7545

Wohnt jetzt **Petrikauerstr. 154**. Teleph. 14-20

4-kl. Mädchen-Lehranstalt

mit vollem Kursus der Kron-Gymnasien,

mit **VORBEREITUNGS - KLASSEN** von

Ernestyna Kwal.

Annahme von Schülerinnen werden täglich von

10-12 u. 4-7 abends in d. Schulkanzlei an der

Zawadzka-Strasse 24

entgegengenommen. Mädchen v. 6 Jahren an (sogar ohne jegliche Vorbereitung) werden angenommen.

IV-klassige israelitische Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der Regierungs-Gymnasien (mit zwei Vorbereitungsklassen)

Zawadzka-

Straße 19.

Aufnahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Die Schüler können sich alljährlich im hiesigen Gymnasium einer Prüfung unterwerfen, worüber ihnen entsprechende Zeugnisse verabschiedet werden. Nach bestandenem Examen erhalten die Schüler Zeugnisse, die zum Eintritt als Abschlußlehrer und als Zweijährig-Freivilliger berechtigen. Reichhaltiges Programm in hebräischer Sprache.

Professor Stanislaw Taube

eröffnet neben der **Violinspiel**, Kurse für weniger vor- Meisterklasse für Schülerinnen. Średnia № 55. Sprechst. von 10-11 u. 7-8.

Podkaminer'sche Musik-Schule

Zawadzka-Strasse № 6.

Leitung: **N. S. Podkaminer.**

Lehrerkollegium: die Herren G. Landau, J. Lipiński aus Warschau, Krl. Matkowska, L. Nassberg, St. Nirnstein, E. Oehlhej, L. Ortenberg, N. Podkaminer, Fr. Br. Sperber, M. Wachtel, S. Vas, A. Wenske, D. Woronowetzki und andere.

Ausbildung in allen Fächern der Musik. — Elementar- Klavier- und Violin-Schule für Kinder von 7 Jahren an. In die Chor- und Ensemble-Klassen können auch Nichtschüler der Anstalt aufgenommen werden, die aber eine entsprechende musikalische Vorbildung besitzen. — Jährliches Honorar von Mbl. 60 bis 120. Schüleranmeldungen wie auch nähere Auskunft täglich v. 11-1 u. 5-7 U. ab.

II-klassige jüdische Knaben-Schule

SCH .M. FLEISCHER,

Cegieliana-Strasse № 37.

Annahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Spezielle Vorbereitung für die Vorbereitung- und die 1. Klasse der hiesigen Kronlehranstalten. Reichhaltiges Programm in der hebräischen Sprache.

9210

In meiner Privat-Schule

jetzt Nawrotstr. 12,

werden Knaben im Alter von 6 Jahren angenommen und zum Eintritt in mittlere Lehranstalten vorbereitet.

An die Fröbel-Schule werden Kinder von 3 Jahren an aufgenommen. —

Kurse für Fröbelerinnen. 8859

KARL WEIGELT.

17 Petrikauerstrasse Nr. 17.

Die erste im Lande befindliche Amerikanische chemische Waschanstalt u. Färberei

unter d. Firma „Józefina“ führt die saubersten Arbeiten i. Bereide

dij. Specialität aus.

Fistale: Petrikauer-Strasse № 23. 8535

hütet Euch

minderwertige Toiletten-Seife in Gebrauch zu nehmen! — Die billigste Seife ist die teuerste! — Sie kaufen heute schon für wenigstens Geld eine anlaufende reine mit Arno Dietel Drogeriehandlung, Petrikauer-Strasse 163. Dietel hältiges Lager in feinen Parfüms, kosmetischen Präparaten zur Pflege der Haut, der Haare und der Zähne.

11999

Rotation-Schnellreißdruck „Neue Lodzer Zeitung“.

9777

Bekanntmachung.

[8988]

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft, habe ich meinen Friseursalon mit **Telephon 16-20** versehen. Spezielles Friseur-Geschäft für Damen **Anna Neumann, Lodz**, Petrikauer-Strasse 89. ACHTUNG! Auf Wunsch erteile ich Unterricht im Damen-Frisiersachen.Wollen Sie Ärger vermeiden, so bedenken Sie Ihren Bedarf in dem renommierten Atelier von **Damenmäntel, Kostüme u. Pelze**von **H. Taterkowski**, Petrikauer-Strasse 90.

im Hause des Herrn Theodor Steigert, dort werden sämtliche Bestellungen unter meiner persönlichen Leitung nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen auf's Geschäftsvolle ausgeführt.

Redakteur und Herausgeber A. Drewna.

W niedzieli, dnia 18-go b.m. o godz. 12. w poł. odbędzie się na cmentarzu żydowskim uroczystość odsłonięcia pomnika.

b. p.

Dra Adolfa Landau

na którą zapraszają krewnych, przyjaciół i kolegów

żona i dzieci.

9745

Herren-Hemden!

in aussergewöhnlich grosser Auswahl
zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen!

Hemden mit Einsätzen und Manschetten aus ausländischem Zephyr:
mit angenehmen Manschetten Rbl. 2.75 mit extra Manschetten Rbl. 2.95

Hemden ganz aus buntem, gewebten Zephyr:
mit angenehmen Manschetten Rbl. 3.75 mit extra Manschetten Rbl. 3.95

Hemden ganz aus zweiseitig bedrucktem Zephyr, beste Qualität:
mit angenehmen Manschetten Rbl. 2.50 mit extra Manschetten Rbl. 2.75

HEINRICH SCHWALBE, PETRIKAUER-STRASSE № 55.

9877

Ein grosser Ausverkauf in Wollwaren

beginnt ab morgen im Engros- und Enddetail-Geschäft von
Josef Szczeciński nur Petrikauer-Straße № 17.

Bitte sich zu überzeugen und die Hausnummer zu beachten. **Bis 50% billiger.** zu Blousen für 75 Kop.

Wollstoffe für Kleider, Blousen, Kostüme und Schlafröcke früher MBL 1.10 jetzt 50 und 60 Kop.

Wollstoffe (ausgelesene) glatt, meliert u. in Dessins f. Kleider früher MBL 1.35, jetzt 80 Kop.

Ausländische Velvets glatt und gemustert zu 60 Kop. Reste in Tuch, Cheviot und Velvets.

Glatte Wollstoffe zu 40 Kop. Kostümstoffe (Kord) fr. 80 jetzt 35 R. Kostümstoffe früher 1.10 jetzt 55 R. Tuche in Dessins fr. 1.60 jetzt 80 R. Flanelle von 50 Kop. Flanellssets zu 18 Kop.

9771

Vorsicht!

Um das geschätzte Publikum vor dem Genuss minderwertiger Nachahmungen zu schützen, biebe jedermann beim Einkauf von „HOPIES“ (holländische Kaffeebonbons) genau auf das nebenstehende Etiquet mit eigenhändiger Unterschrift



des Fabrikanten **Frank Rademaker** zu achten. —

Zu haben in allen besseren Delikatessen-Handlungen in Lodz und Umgegend. — 8935

Ein Spinn-, Krempel-Meister und Monteuer,

der in Russland mehrere Jahre tätig war, sucht hier über Auswärts Stellung. Ges. Off. unter „O. G. B.“ in d. Exp. dieses Blattes erbeten. 9557

Junger Mann,

der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Antritt für das Komptoir einer grösseren Lohnappretur gesucht. Militärfrei bevorzugt. Schriftliche Offerten unter „K. I. 123“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 9739

Junges intelligentes

Fräulein,

wird für ein christliches Haus zu älteren Kindern und als Stütze der Haushalt gesucht. Schriftliche Offerten unter „A. G. 73“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Redakteur und Herausgeber A. Drewno.

Webmeister-Gehilfe

für Damen- und Herrenstoffe, Webstühle, firm in allen Zweigen der Weberei, Kalkulation, Musterung, sucht hier oder auswärts Stellung. Prima Referenzen. Gesl. Off. unter „C. D. B.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9640

Absolventin

des windischen Gymnasiums, Kurländerin, mosaischer Konfession, sucht Stellung als Gouvernante. Näheres zu erfahren bei B. Mendelsohn, Gel. Str. 15, W. 11. 9623

Zugereiste

intelligente junge Israelitka sucht Posten als Stellvertreterin der Hausfrau b. einem alleinstehenden älteren Herrn. Deutsche nicht ausgeschl. Off. u. „A. G. C.“ a. d. Exp. d. Bl. erb. 9659

Ein Laden-Fräulein

kann sich melben in der Bäckerei von Franz Michel, Rawrowskistrasse № 3. Beworbt werden, die schon in Bäckerei-Geschäft tätig waren. 9600

Junges

Fräulein,

die die russische politische, englische und deutsche Sprachen in Wort und Schrift beherrscht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung für leichtes Komptoirarbeiten, als Kassiererin od. Verkäuferin. Gesl. Off. unter „Befestigung“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9657

Ein Mädchen oder Frau

die Kochen kann, für Haushalte gesucht. Besen und schreiben erwünscht. Petrikauerstr. 113, W. 15. 9657

II. Baluter Spar- u. Vorschusskassen-Gesellschaft,

Lagiewnicka-Straße № 31 (Baluter Ring).

Aufnahme von Mitgliedern. Die Gesellschaft erstellt Vorschüsse u. nimmt Einlagen von 25 Rbl. an sowohl von Mitgliedern wie auch fremden Personen entgegen und gewährt 4 bis 6%. Es werden auch Personen, die in Łódź wohnhaft sind, als Mitglieder aufgenommen. Das Bureau ist an Wochentagen von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krótkastrasse № 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden, Blasen- und Duarzlicht (Haarschluss), blanen und rotem Vogelnicht (elrige Geschwüre, Furunkel und Wandheilung), Hochfrequenz - Strahlen (hautende Haarleiden, Hämorhoiden, Rückenmarkschwundlicht). — Endoskopie und Gastroscopie (Harnabfluss- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung läßt Haare). — Raute (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heissluftduft und electriche Glühlichtstäbe. — Dellung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski. Kraulenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Dauer beider Wartezimmer. 1069

: Restaurant Meisterhaus :

Heute, Sonnabend, d. 17. September: **Letztes Konzert**

Montag, den 19. September 1910: 9813

Eröffnung der Winterlokalitäten.

Für reichhaltige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hoch' Hung' voll A. BÖHME.

Der erste Lodzer Mieterverein

ersucht die Herren Mitglieder sowie auch fremde Personen, die sich für die Wohnungfrage interessieren, zu der am Sonntag, den 16. September um 7 Uhr abends im Lokale des Kommiss-Vereins, Długastr. 45 stattfindenden

VERSAMMLUNG

recht zahlreich erscheinen zu wollen, um in der Angelegenheit der Errichtung billiger Wohnungen zu beraten u. die Wahl der neuen Verwaltung vorzunehmen.

Wichtig für Fabrikanten.

Ein durchaus wichtiger Webmeister von Baumwollwaren, welcher langjährige Erfahrung in der Herstellung geschickter Wälder besitzt, sucht als solcher oder als Delsinateur. Er übernimmt auch stundenweises Muster. Gesl. Off. unter „K. S.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

978

LEHRLING

(Christ), mit guter Schulbildung für Kontor per sofort gesucht. Offerten unter „A. G. 15“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

9721

Lehrling

von erstklassigem Agentur-Geschäft gesucht. Bewerber mit guter Schulbildung wünschen. Offerten unter T. O. 301 an die Exp. dieses Blattes eureichen.

9682

Tückischer Arbeiter

für Linko-Lins. Strichmaschine kann sich melden bei Jakob Hirschberg & Wilczynski, Promenad. № 26. 9785

In Tomaszow (Rawski) im Klubgebäude

ist vom 1. Januar 1911 auf 5 Jahre ein

Theater-Saal, Klub-Buffet

sowie ein Lokal, in welchem sich das befindet, vom 1. Januar 1912 auf 4 Jahre zu vermieten.

Nähere Informationen erteilen die Herren A. BRITZ-MAYN und F. LANDSBERG in Tomaszow. 9788

Für jeden annehmbaren Preis ist wegen Platzmangels ein im guten Zustande befindliches

9795

24 PS. Automobil,

franz. Marke mit neuer Verkleidung unter Garantie sofort zu verkaufen.

9483

Eine elegante Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmer und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten

per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres beim Juwelier Kontor, Petrikauerstrasse 29. 9609

Dr. LEYBERG

zehnjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venöse, Geschlechts- und Halskrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-7, Damen 12-1. Sonn- und Feiertage vorwiegend.

9684

R. Saurer, Jahnarzt, Petrikauer Str. № 6.

Dr. P. Grossman

Innere- und Kinderkrankheiten. Petrikauer Str. 81. 925

Dr. R. Skibiński

ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Petrikauerstraße 123.

9378

Dr. H. Schumacher

Spezialarzt für Haut- und venöse Krankheiten, Rawrowsk. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10%, vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr

9435

Dr. Rosenblatt

ist zurückgekehrt. Ohren-, Nasen- und Halskrankh. Empfängt von 10-11 und von 5-7, Sonntags von 10-11. 9435 Petrikauer-Straße № 35.

9378

Stanisława 9378

Wróblewska

Gevründ diplomierte Hebammen

Nikolajewska - Str. 22.

Medizinisches und chemisch technisches

Laboratorium

Magister N. SCHATZ,

= Lodz, Petrikauerstr. № 50 =

Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemischtechnische ANALYSEN.

Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrun. s. mittel, Handelswaren etc. Desinfektion. 9133

Rotations-Schallwellenendruck „Neue Lodzer Zeitung“

* Das Neisen im Herbst. Wenn die Hochsaison der Saisons vorüber ist, wenn die Bäder und Sommerfrische die Hausspaziergänge überstreichen haben, dann erst kommt die Zeit, zu der das Neisen für den Körper eine richtige Erholung bedeutet. Hat sich doch in Erkenntnis dieser Tatsache in den letzten Jahrzehnten das Reiseleben zu Gunsten der herbstlichen Zeit verschoben und verändert, daß Menschen, die früher schon im Juni die „absolut notwendige Ausspannung“ konstatieren, jetzt erst Ende August oder gar erst im September den Körper aufzufrischen für notwendig erachten. Trop allein darf den deutschen Reiseleuten immer noch die Sucht an, die Erholung des Körpers in Verbindung mit einem mehr oder minder klangvollen Badenamen zu bringen. Immerhin gibt es einen „Stamm“ Tonen, die lediglich der Erholung leben, und es ist unbestreitbare Tatsache, daß gerade diese ihre Ferien mehr und mehr in die spätere Jahreszeit legen.

Während früher die Badeorte nach Abschluß der programmatischen Saison in eine Laienzeit zurückfielen, beobachtet man an wirklich schönen Orten jetzt eine Ausdehnung des Fremdenaufenthalts bis in den späten Herbst hinein; ja es gibt sogar Bäder, die schon „Herbstwinterer“ zu ihren Gästen zählen. Gerade der Herbst ist es auch, der mit seiner extraglühender Temperatur, seiner österne Ablösung und seinen bunten Farben auf das Gemüt und die Nerven der Erholenden einen so wohltuenden Einfluß ausübt.

Der Herbst aber stellt den Genießenden bedeutend höhere Anforderungen, als der Sommer. Die vor kommenden Temperaturschwankungen erfordern eine sorgfältigere Auswahl der Kleidung, neben leichten Anzügen und Kostümen ist man auf das Mitführen wärmerer Kleidung angewiesen. Das Prinzip: „Rumm möglichst wenig mit auf die Reise!“ gilt im Herbst viel von seine Berechtigung ein. Treten wir den Verpflegungsverhältnissen näher, so stoßen wir gerade im Herbst beim Punkt: „Hotel“ auf einen Nebelstand, der nicht dringend genug der Abhilfe bedarf. Es ist die Bestfrage. In mittleren Häusern ist man jetzt nämlich bestrebt, mit den üblichen Daueraufbauten zu brechen, um dafür mit den sehr praktischen und gesundheitsdienlichen Steppdecken aufzurütteln. Diese Steppdecken nun, die durch einfaches Ueberschlagen eines Bettlches die Verbindung mit dem Körper verhindern sollen, sind meist recht unhygienisch. Im Schlaf verschließt sich durch die Bewegung des Körpers die nur überlegte Schuhhülle, der Körper kommt mit der eigentlichen Steppdecke, die schon ein langes Leben hinter sich hat in Verbindung und die erste Möglichkeit einer Infektion wäre schon aus dem Grunde gegeben, weil Pendler in vielen Fällen ja eben tatsächlich krank sind. Jeder Reisende sollte sich daher nicht mit einem derartigen Ueberzug zufrieden geben, sondern einen frischen, überall festliegenden Ueberzug verlangen. Was sich bei der meist schwulen Herbstwitterung noch besonders lästig bemerkbar macht, ist die große Schweißabschönerung. Man sorge daher für oft zu wechselnde Wäsche, reichliches Baden und regelmäßige Fußwaschungen. Täglicher Steumpfwechsel ist gerade im Herbst ein wichtiger Faktor. Das Schwitzen in den Achselhöhlen, welches trock Schweißblätter speziell bei Damen manches schöne Kostüm ruiniert, läßt sich dadurch leicht herabmindern, daß man die besonders betroffenen Stellen abends und morgens mit schwach angefeuchteter Toilettenseife einreibt und den entstehenden dicken Schaum entrocknen läßt. Auf Touren und bei großer Hitze empfiehlt es sich, ein Stück gewöhnlichen Filtrierpapier mitzunehmen, das man an Stelle des Taschentuchs zur Abtrocknung von Gesicht und Händen gut gebrauchen kann. Das Filtrierpapier hat vor dem Tuch den Vorteil, größere Saugfähigkeiten zu besitzen, es trocknet rasch auf und läßt sich oft verwenden. Auch die Milbenplage hat im Herbst ein wichtiges Wort mitzusprechen. Der als Gegengemittel angewandten Salmtalgeist verfehlt nur oft seinen Erfolg, doch gibt es hierfür in dem Ichthol einen vollwertigen Ersatz, wenn nicht gar ein Spezialmittel. Man lasse sich daher vor Amt am Reise in einer Apotheke eine 5% Lösung von Ichthol-Ammonium herstellen und gleiche den etwas unangenehmen Geruch durch Hinzuzügen einiger Tropfen Parfüm aus. Die mit diesen Flüssigkeit eingeriebenen Stellen werden viel weniger von Milben gestochen, auch hebt diese Lösung, auf den Stoff und die Geschwulst gebracht, jeden Schmerz sofort auf und löst die Verschwellung verschwinden. Wenn auch die Sonne im Herbst schon viel von ihrer Kraft verloren hat, so haben wir namentlich in diesem Jahre immer noch genügend warme Tage zu erwarten, die einen schönen Ausflug zur Schwitzkur als ausgezeichneten lassen. Ganz abgesehen von den ersten hygienischen Maßnahmen bei hoher Temperatur, als leichte Kopftbedeckung, genügende Zufuhr kühler (alsoholzreicher) Getränke sind vor allem die Pfefferminzplätzchen nicht zu vergessen, die sich eigentlich größerer Beachtung erfreuen sollten. Den großen Unannehmlichkeiten der Reise in der Hochsaison haben die Herbstpartien viel voraus und wer ein Freund von Naturschönheiten ist, wird an den satten Farben des Herbstes, an der frischen Weise, die jetzt in den Seebädern weht, einen größeren Gefallen und eine bessere Erholung finden, als der Modereisende oder Globetrotter, der im Kurhaus seinen neuesten Spaziergang zur Schau trägt.

* Langlebige Deutsche. Es erscheint nicht an interessant, an die außergewöhnliche Langlebigkeit der drei Begründer des Deutschen Reiches zu erinnern. Kaiser Wilhelm I. erreichte 91, Moltke ebenfalls 91, Bismarck 83 Jahre! Ebenso haben die meisten berühmten Deutschen der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein recht annehmliches Alter erreicht: Rauke 91, Curtius 72, Mommsen 81 Jahre. Der Dichter Goethe war 70, Richard Wagner 70, Liszt 75 Jahre alt geworden.

Unbestellbare Telegrame: Edelmann, Petrusstraße Nr. 115, aus Tomaszow, Koppel, Pankowstraße Nr. 9, aus Kalisch, Margolis aus Derbent, Andreasstraße Nr. 54 aus Breslau, Sucker, Hotel Kasak, aus Niederschlesien, Doro aus Amsterdam, Epstein aus Zürich, Weissbrodt, Vorwinkelstraße Nr. 10, aus Warschau, Dobrowski, Spacerastraße Nr. 28, aus Odessa, Brenner aus Christinowka, Weitz aus Breslau, Gutermann aus Tiraspol, Menschikow aus Riga, Nest Veil aus Scipiorino, Theodor aus Jegorjewsk, Goldberg aus Dresburg, Bornstein aus Kladawa, Basci aus Przedborz, König aus Wilna, August Hilt aus Mariopol, Laski aus Bradfort, Chantin Hanulin aus Dobrani, Weinberg aus Moskau, Leibow aus Bielska, Zielow und Biedrzycki aus Preußischow.

Vergnügungs-Anzeiger

für heute, Sonntag, den 18. September 1910.

Lodz. Bürger-Schulen-Gilde. Beginn des Michaelis-Lagen-Prämien-Schießen. Gesang-Verein „Philadelphia“. Beim Vereinslokal in der Witzewolska-Straße Nr. 139 Sternschein und hierauf humoristische Vorträge und Tanzkränzchen im Saale.

Gesang-Verein „Alder“. Im Garten des Herrn Eyley an der Rosinenstraße Nr. 15 Sternschein mit Gesang-Vorträgen und Überraschungen für Damen.

Deutschsprechender Meister- und Arbeiter-Verein. Auf dem Hof und im Saale des 4. Bogen der Freiwilligen Feuerwehr an der Barzenska-Straße, Sternschein für Herren und Schleißscheiben für Damen mit darauffolgendem Tanzkränzchen.

Alexander-Schulen-Gilde. Michaelis-Lagen-Prämien-Schießen und für Damen Flowerschießen. Hierauf Tanzkränzchen.

Konstantynow-Turnverein. Großes Preisfest unter Beteiligung aller Turnvereine der Nachbarstädte. Großes und reichhaltiges Programm. Um 12 Uhr mittag Ausmarsch sämtlicher Turner zum Festplatz.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Erstes Symphonisches Konzert. Die Militärsaison in unserer Stadt ist bereits ihre Schluß voraus. In dem von Grund auf renovierten, prächtig hergerichteten und mit feinfester elektrischer Belichtung ausgestatteten Konzerthaus an der Dziewinska-Straße findet am Freitag, den 23. d. M., das erste große Konzert des trefflichen Warschauer symphonischen Orchesters unter der bewährten Leitung des genialen Dirigenten Hitzberg statt. Zu dem Konzert, dem man mit Spannung entgegenseht, hat auch der ausgezeichnete Geigenvirtuose Paul Kochanski seine Teilnahme zugesagt. Dieser mit einer so exquisiten Darbietung eingefleischte Beginn der Saison läßt mit Bestimmtheit voraussehen, daß unsere Kunstfreunden eine Reihe von außerordentlichen und gebiegenen Genüssen bevorsteht, erübrigts es sich doch, auf den hohen künstlerischen Wert der Konzerte des Hitzberg'schen symphonischen Orchesters und die enthusiastische Aufnahme sowie den ehrenvollen Empfang der wackeren Künstlerschar mit ihrem Meister Hitzberg an der Spitze durch unser künstlerisches Publikum noch besonders hervorzuheben.

Fr. Anna Jaworska, eine bekannte und sehr geschätzte Konzertsängerin, die in London, Paris, Ostende, Warschau etc. schöne Erfolge zu verzeichnen hat, beabsichtigt sich in Lodz als Sängerin will demnächst auch in einem Konzert in Lodz aufzutreten.

Bücher aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befürchtet wegen etwaiger Anstechen, mit denen sie nicht einverstanden ist politisch anzutreten.)

Ehrbarer Herr Redakteur!

Bis zu welchem Grade die hiesige Presse sich von der ersten besten anonymen Berichterstattung leiten läßt, ohne die Sache am Orte zu prüfen, möge nachstehendes Fakum beweisen:

Im vorigen Monat wurde eine Kommission zur Besichtigung des großen Theaters beordert. Was die Veranlassung zur Abdelegierung der Kommission um diese Zeit gab — ist unbekannt, weil die Kommission gewöhnlich im Februarhause beordert wird und alle Theater besichtigt. Wie man sagt, soll eine Denuntiation stattgefunden haben, daß die Männer geplagt sind und dem Einsturz drohen, daß in bezug auf die Sicherheit gegen Feuergefahr das Theater mit einer Katastrophe droht. Erwähnte Kommission bestand aus den örtlichen Behörden, d. h. aus folgenden Herren: dem Präsidenten, Polizeimeister, Magistrats-Raimann, Baumeister, Pristow des 3. Polizeibezirks, Direktor des Elektrizitätswerkes, Brandmeister, Stadtarzt, eines Maurer- und Zimmermeisters, und ordnete nach vorgenommener Besichtigung an Ort und Stelle an, noch eine Sicherheitstür zu schaffen, die Treppen an den bereits bestehenden Sicherheitstüren zu erweitern, die elektrische Installation zu verbessern, die aus Hans hergestellten Wasserschläuche durch Gummiröhre zu ersetzen, was auch gescheh, und die zweite Kommission, die zur Feststellung abgesandt wurde, ob alle Anordnungen der ersten Kommission erfüllt wurden, unterzeichnet am 8. d. M. ein bischöfliches bestätigendes Nebenahme-Protokoll. Doch dies gefiel einzelnen Provostoren oder Konkurrenten nicht, die in den Zeitungen publizieren, daß die Kommission 10 mal (!) im Theater war und, daß

dieserzeit geachtet, doch noch keine genügende Sicherheit in bezug auf Feuergefahr sei.

Ich habe nicht die Absicht, die anderen Theater in Lodz zu kritisieren, doch möge mir jemand ein zweites Theater im Königreich Polen bezeichnen, das Große Theater in Warschau nicht ausgeschlossen, das so viel Sicherheit hinsichtlich einer Feuergefahr bietet, wie das Große Theater in Lodz: 1) im Parterre befinden sich 11 Türen, d. h. 5 Haupttüren ein Seitentor, auf der Bühne nur 5 Sicherheitstüren; auf jedem Stockwerk befinden sich Dampfschläuche, desgleichen zwei auf der Bühne, außerdem eine Vorrichtung an der Dampfmaschine, welche den äußeren Schlauch in eine Dampfspritze verwandelt, die sowohl im Innern wie außerhalb des Theaters funktioniert; 2) sind die Plätze im Theater so weit auseinander, daß bei dem letzten Konzert des Männergesangvereins im Parterre noch 10 Stühle hinzugestellt werden konnten und je 2 Stühle in einer jeden Loge und trotzdem, war es so bequem, daß man ohne die Sitzflappen zu heben zwischen den Stuhlreihen hindurch gehen konnte; eine jede Reihe auf der Galerie ist durch eine Barriere abgeteilt, um Gedränge zu vermeiden. Von daher der Aufschluß, daß die Sicherheit gegen Feuergefahr ansprechend ist, umso mehr, als sich in den oberen Stockwerken Reservekisten befinden. Bitte daher die Redaktion der hiesigen Blätter, sich gütigst an Ort und Stelle davor zu überzeugen, ob sich in Wirklichkeit alles in dem Zustande befindet, wie ich ihn schilderte, nad um Richtigstellung der durch jemanden so unvorsichtig erzielten falschen Informationen.

Mit aufrichtiger Hochachtung.

Friedrich Sellin.

Mus der Provinz.

Czechochowan. Falsche Hundert-Nubelscheine. In Herby wurde gestern ein gewisser Israel Szylwotz verhaftet, bei dem 1169 falsche Hundert-Nubelscheine vorgefunden wurden.

Mus Warschau.

Ankunft des Vice-Ministers. Gestern, um 1 Uhr mittags, traf aus Petersburg ein Schnellzug mit dem Viceminister der Befreiungsmilitärs, Ing. Schitschulin, hier ein. Gezogen wurde der Zug von einer Lokomotive, die die Eröffnung des Viceministers selbst bildet. Diese Lokomotive sollte die Fahrt von Petersburg nach Warschau auf 17 Stunden reduzieren, anstatt der bisherigen 23½ Stunden, in der die Kurierzüge diese Strecke gegenwärtig zurücklegen. Die beabsichtigte Geschwindigkeit konnte jedoch nicht erreicht werden, denn die Fahrt dauerte 19 Stunden 15 Min., wobei der Zug auf den Stationen Luga, Pszon, Korowka, Dünaburg, Wilna, Grodno und Lapy hielt. In dem Zug, der aus 8 Pullmanwagen bestand, befanden sich außer dem Viceminister noch der Chef der Nordwestbahnen sowie eine Anzahl Ingenieure.

Kriegsgericht. Vor dem Warschauer Kriegsgericht hatten sich drei Soldaten des Siedler-Infanterie-Regiments zu verantworten, u. zw. der ehemalige Student der Rechte Maczianian, der Militär-Zeldscher Alleskus, sowie der Gemeine Neustadt, unter der Anklage eines Raubüberfalls auf die Wohnung des Kaufmanns Grinberg in Siedler. Sie verübten ihn im April v. J. mit Masken vor den Gesichtern, in Bivilleidern und mit Revolvern bewaffnet, allein Grinberg wehrte sich mit Macht, bis Maczianian empfindlich, nahm einem anderen den Revolver ab und erhob einen solchen Alarm, daß die Bösewichte Angst bekamen und entflohen, indem sie die Masken, Waffen und Mäzen auf dem Fußboden liegen ließen, welche auch zur Entdeckung der Schuldigen führten. Sie bekannten sich auch zur Schuld, angebend, daß auch sie sich, unter dem Einfluß von Geschichten, die sie gelesen, dazu entschlossen, Expropriationen anzuführen, zu denen sie jedoch so wenig Geschick besaßen. Den Überfall organisierte ein vierter Mischhübler, der Soldat Krat, dem es vom Regiment zu entziehen gelang. Das Kriegsgericht verurteilte Maczianian, Alleskus und Neustadt zu 6 Jahren Zwangsarbeit, allein bereits aus dem Gebäude des Kriegsgerichts auf dem Nowy Swiat gelang es dem einen der Verurteilten, u. zw. dem Neustadt, unbemerkt zu entfliehen und er wurde noch nicht festgenommen.

Raubüberfall. Einem Telegramm der Pet. Tel.-Ag. zufolge überfielen heute am hellen Tag einige mit Revolvern bewaffnete Banditen auf der Grzybowska-Straße den Kassierer der Fabrik Barnusiewicz, dem sie 3000 Rubel raubten. Die Banditen feuerten auf einen Offizier, der sich ihnen in den Weg stellte, einige Revolverschüsse ab, sprangen in ein bereit stehendes Automobil und ergriffen die Flucht. Nach einigen Stunden konnte das Automobil ausfindig gemacht werden. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Große Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens meldet der „Duna-Big.“ nachstehender Brief: „In den letzten Tagen hatte ich Gelegenheit, mit höheren Administrationsbeamten, Großindustriellen und Spitätern der Handelswelt über die Finanzlage Polens zu sprechen. Sie stimmten alle darin überein, daß seit 1906 ein großer Aufschwung zum Bessern stattgefunden habe und bis auf die Eisenbranche, die oft an dem Mangel an fossilischen Bestellungen und an der Konkurrenz mit dem Ural, der schöneren und reicheren Erze leidet, seien alle übrigen Zweige der örtlichen Industrie stark in die Höhe gekommen. Es mache sich hierbei in glänzender Weise die durch die beiden letzten Getreidekrisen gesteigerte Kaufkraft Russlands bemerkbar, das ja der alleinige Absatzmarkt sei. Von innerrussischen Industriezentren mache Moskau allerdings in Zit und leichtem Baumwollen Lodz große Kon-

kurrenz, aber in höheren Sorten behauptet sich Polen. Die polnischen Fabriken liefern nach englischen Mustern gearbeitet Ware, die in Innerrussland als englische oder reichsdeutsche Waren eingekauft werden. Abfall sind. Auch die Lederverbranche, Lederware, meist Cheveaux und Lack, nach aus Paris importierten Mustern vortrefflich gearbeitet, floriert und findet bei den Provinzstädten gern Aufnahme. Bielsch kam eine gewisse Bestrafung zum Anbruck, daß man am Ende zum Schutz der innerrussischen Industrie die polnischen Waren mit Beschränkungen belegen könnte, was dann den Rücken der polnischen Industrie zur Folge haben würde. Doch ist es durchaus unwahrscheinlich, daß solche Maßnahmen erworben werden können.

Über die Kreditverhältnisse Polens geben meine Gewährsmänner lachend zur Antwort: Wir leben von deutschem Kredit, denn für den großen Absatz und die langfristigen russischen Wechsel reicht der Kredit der Reichsbank nicht aus. Daher war der vor 3—4 Jahren entstandene Boykott deutscher Waren ebenso töricht, wie für uns Polen aussichtslos. Wir sind auf lange Zeit auf reichsdeutsches (und nicht auf tschechisches) Kapital absolut angewiesen.“

Telegramme.

Petersburg, 17. September. (P. T. - A.) Seiner Majestät dem Kaiser war es genehm, dem Ministerium des Innern im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna und Seiner Majestät zugunsten der Abgebrannten in Zarizyn 10,000 Rubel zur Verfügung zu stellen.

Petersburg, 17. September. (P. T. - A.) Der „Rietsch“ zufolge zirkulierte in Dumkareien das Gerücht, Staatssekretär Stolypin soll unter Belastung auf seinem Posten als Präses des Ministerrats zum Minister des Innern ernannt werden. Für den Posten eines Ministers des Innern soll Staatssekretär Makarow in Aussicht genommen worden sein.

Petersburg, 17. September. (P. T. - A.) Der Beginn der Flugwoche wurde infolge der ungünstigen Witterung und ungenügender Vorbereitung vom 18. d. M. auf den 21. d. M. versetzt.

Moskau, 17. September. (P. T. - A.) In der Universität wurden unter dem Amphitheater der juridischen Fakultät zwei Bomben, die mit einer mazedonischen Mischung und Pulver gefüllt waren, 1200 Patronen, ruchloses Pulver sowie eine Menge illegaler Literatur gefunden. Allen Wahrscheinlichkeit nach erhält dieser Fund noch vom Jahre 1905 her, in dem die Studenten-Versammlungen stattfanden.

Tekaterinburg, 17. September. (P. T. - A.) In Schadrinsk wurden zwei junge Leute verhaftet, die die Post bei Barnaul beraubten. Den Verhafteten, die ihren Komplizen angaben, wurden 10 Tausend Rubel abgenommen.

Hamburg, 17. September. Zu ersten Ausschreitungen streikender Werstarbeiter kam es in der Gegend am Hafen, als Arbeitswillige eine Werkstatt verließen. Vor der Tür hatten sich etwa 20 bis 30 Streikende eingefunden, die über die Arbeitswilligen mit Fäusten und Gummiröhren herfielen und sie arg misshandelten. Einer der Beteiligten mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere andere wurden auf der Polizeiwache verbunden. Drei der Hauptläder konnten verhaftet werden.

Breslau, 17. September. Heute vormittag gegen 11 Uhr entstand in der Essig- und Spiritusfabrik der Firma Seldel & Co. in Tiergartenstraße und Lutherstraße, in Breslau, ein großes Schadensfeuer. Der Brand, der durch Kurzschluß entstanden ist, fand in den großen Vorräten der zur Essigfabrikation dienenden Buchenspäne reiche Nahrung. Die Feuerwehr arbeitete mit voller Stärke mit zwei Dampf- und einer Motorpumpe, und es gelang ihr nach zweistündiger Mühe, eine Ausdehnung des Brandherdes auf die benachbarten Gebäude, insbesondere auf die Spiritusfabrik, zu verhindern.

Budapest, 17. September. Heute, 5 Uhr 59 Minuten früh, ist der Hoffreparatur Kaiser Wilhelms aus Bosna in Kelenföld eingetroffen und setzte bereits um 6 Uhr die Fahrt nach Domboj fort, wo der Kaiser mittags eintraf. Dem Monarchen und seinem Gefolge wurden in Kelenföld das Feststück serviert. Auf Schloss Karapancsa wird Kaiser Wilhelm vom Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand und vom Jagdherrn Erzherzog Friedrich empfangen werden. Der Kestner Lloyd begrüßt in seinem heutigen Leitartikel den Deutschen Kaiser mit warmen Worten nicht als treuen Verbündeten der Monarchie, sondern auch „als den warmen Freunden unseres Landes, dessen Geschichte Wilhelm II. in einem noch immer unvergessenen Triumph vor 14 Jahren so begeistert präs“. Budapest, 17. September. (P. T. - A.) Kaiser Wilhelm ist zur Abhaltung der Jagden bei Mohacs im Schloss des Erzherzog Friedrich eingetroffen.

Urmia, 17. September. (P. T. - A.) Durch die persischen Truppen wurden die früheren Aufzugsorte der türkischen Räuber, die sunnitischen Aufständen Kotolan, Saltadar und Gladchin geplündert und niedergebrannt. Die Einwohnerschaft ist geflüchtet.

Oesterreichische Ministerkonferenz. Wien, 17. September. (Preß - Tel.) Im Kriegsministerium fand heute eine Konferenz zwischen dem Reichskriegsminister von Schönach, sowie dem ungarischen und dem österreichischen Landverteidigungsminister statt. Es wurde über die militärische Vorbereitung beraten

stellten scheint bevorzustehen. Zu offiziellen Kreisen der Südbahn verlautet, daß die Koalition der Angestellten-Verbände erlaunt habe, daß sie ohne Mitwirkung der sozialdemokratischen Organisationen keinen entscheidenden Widerstand durchführen kann und daher auf dessen Fortsetzung verzichtet.

Vom Sterbelager Josef Kainz.

Wien, 17. September. (Preß-Tel.) Der Graf Josef Kainz hat sich derart verschlimmert, daß die Katastrophe als nahe bevorstehend angesehen werden muß. Der Kranken leidet an großen Schmerzen und hat brennendes Durstgefühl, das durch Reichen von Fruchteis nur vorüberig gelindert wird. Speisen kann Kainz nicht mehr zu sich nehmen und seine Freunde haben ihn bereits so verlassen, daß er sich nun doch mit menschlicher Hilfe wenden und drehen kann. Nach ärztlicher Ansicht ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Bauchfellentzündung zum alten Leiden des Kunstlers hinzugekommen ist und den Herzenbruch der Katastrophe beschleunigt.

Graf Paul Esterhazy unter Kuratel.

Budapest, 17. September. (Preß-Tel.) Auf einem Familientag der Grafen Esterhazy soll, einem in der ungarischen Hauptstadt türkenden Gerichte zufolge, beantragt worden sein, den Grafen Paul Esterhazy, den Besitzer der größten Herrschaft in Ungarn "Papa" unter Kuratel zu stellen.

Beim Mann verschüttet.

Budapest, 17. September. (Preß-Tel.) Beim Abbruch eines Hauses auf dem Deatplatz stürzte ein Stockwerk ein. Drei Bauarbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden. Acht der Verbliebenen mussten schwerverletzt ins Hospital gebracht werden.

Zum Befinden Nellys.

Paris, 17. September. (P.T.-A.) Der Agentur Habas zufolge ist der Gesundheitszustand des russischen Botschafters Nellys hoffnungslos. Bei seinem Krankenlager befinden sich seine Gemahlin und 4 Söhne.

Paris, 17. September. (P.T.-A.) Die Agentur Habas meldet: Der Botschafter Nellys verbrachte den heutigen Vormittag sehr unruhig. Die Einnahmen von Sanerstoff verschafften dem Kranken etwas Erleichterung. Im Laufe des Nachmittags ist sodann im Befinden des Kranken eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten.

Keine Hochverratsklage gegen Ungern-Sternberg.

Paris, 17. September. (Preß-Tel.) Nach einer Meldung des "Journal" aus Petersburg ist die Voruntersuchung gegen den Baron von Ungern-Sternberg gestern beendet worden. Ihr zufolge kann die wegen Hochverrat erhobene Anklage nicht aufrecht erhalten werden, da keine Beweise hierfür vorliegen. Baron von Ungern-Sternberg dürfte infolgedessen in nächster Zeit in Freiheit gesetzt und wahrscheinlich des Landes verwiesen werden.

Ein 50 Tausend Franks-Preis für Lenkbälle.

Paris, 17. September. (Preß-Tel.) Der französische Aerofuß veröffentlicht soeben die Bedingungen für die Bewerbung um den 50,000 Franks-Preis für Lenkbälle. Diese Summe wird dem französischen Lenkballon zugeschenkt, der nach dem 1. Januar 1911 zuerst die Fahrt Paris-Reims und zweit ohne jeglichen Defekt vollbracht hat. Zwischenlandungen dürfen bei liebiger Anzahl vorgenommen werden. Vom Aerofuß ist jedoch nur eine einzige in Reims vorgeschrieben.

Der Lenkballon "Morning Post".

Paris, 16. September. (Preß-Tel.) Der Lenkballon "Morning Post", der aus den Mitteln der vom Londoner Morgenblatt veranstalteten Sammlung erbaut worden ist und der englischen Regierung überwiesen werden soll, hat heute von den Moisson-Werftäten in La Roche-Guyon aus unter Leitung des französischen Aviatikers Capoza seine erste Probefahrt unternommen. Der Lenkballon ist von den französischen Konstrukteuren nach dem halbstarken System erbaut. Bei 103 Meter Länge und 12 Meter Durchmesser füllt er gegen 10,000 Kubikmeter Gas. Zwei Holzschrauben von fünf Meter Flügelbreite sollen ihm eine Maximalfluggeschwindigkeit von 80 Kilometer verleihen. Wenn mit der jetzigen Füllung noch mehrere wohlgelegene Probeanstiege stattgefunden haben, wird der Ballon abmontiert und nach England befördert werden.

Ein Universitäts-Weltkongress.

London, 17. September. (Preß-Tel.) Für 1912 soll nach London ein Kongreß aller Universitäten des britischen Reiches einberufen werden, um — soweit es bei den verschiedenen organisierten Anstalten des großen Weltreiches möglich ist — einen einheitlichen Bildungsgang und einheitliche Examenvorchriften zu vereinbaren und einzuführen. Weiterhin melbt der "Standard" daß demnächst in England eine Subskription zur Errichtung einer britischen Universität in Hongkong eröffnet werden wird.

Mitgliedert Versuch den Kanal zu durchschwimmen.

Calais, 17. September. (Preß-Tel.) Der holländische Dauerschwimmer Doms wollte gestern morgen eine Durchquerung des Kanals von Calais aus vornehmen. Der heftige Wind zwang ihn jedoch, seinen Start mehrmals zu verschieben und schließlich seinen Plan ganz aufzugeben. Die zu seiner Begleitung bestimmten Dampfboote kehrten nach Boulogne-sur-Mer zurück. Doms warlet in Calais günstiges Wetter ab, um Dover schwimmend erreichen zu können.

Redakteur und Herausgeber A. Drewitz.

Ein Bäckerstreik in Billefranche.

Berpignan, 17. September. (Preß-Tel.) In Billefranche-de-Tonfent streiken die Bäcker. Sie haben ihre Läden geschlossen und den Brotverkauf eingestellt, weil der Bürgermeister des Ortes ihnen den Preis hierfür vorschreibt will, um einer Steigerung vorzubeugen. Infolgedessen ist die Bevölkerung bis nicht ganz 1000 Einwohner jährlings Ortes ohne Brot und muß sich dieses aus Nachbarländern beschaffen. Der Präfekt hat sich nach Billefranche begeben, um eine Einigung zwischen den Bäckern und dem Bürgermeister zu erzielen.

Cholera.

Petersburg, 17. September. (P.T.-A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz an der Cholera 44 Personen erkrankt und 19 gestorben. In Behandlung verblieben noch 532 Kranken.

Berlin, 16. September. Zu der Cholera verdächtigen Entwicklung des Ingenieurs der Großen Berliner Straßenbahn, Gustav Meyersberg aus der Barbarossastrasse 25 zu Schöneberg erfahren wir, daß das Befinden des im Cholerapavillon des August-Viktoria-Krankenhauses untergebrachten Patienten vorläufig zufriedenstellend ist und zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Gegenwärtig fühlt sich die Wirtschafterin ganz wohl. Neueinschlüsse sind im Laufe des vorgestrigen Tages nicht erfolgt. Die bacteriologische Untersuchung wird heute nachmittag abgeschlossen sein.

Berlin, 17. September. Zu der Cholera in Marienburg teilt die Regierung in Danzig mit, daß von den achtzig Personen, die in zwei Häusern in Marienburg zur Beobachtung untergebracht wurden, bereits dreißig entlassen werden konnten, da der Verdacht sich nicht bestätigt hat.

Cholera ist festgestellt worden bei dem Arbeiter Jahn aus Schloss Kalkof. Das Marienburger Krankenhaus hat jetzt auch Betten und Decken für die Cholerastation zur Verfügung gestellt. Auch sind in aller Eile Krankenträger und Pfleger ausgebildet worden. Das General-

Kommando des 17. Armeekorps hat angeordnet, daß Melkinen, die sich in den letzten 14 Tage vor ihrem Eintreffen in choleraverdächtigen Gegenden, insbesondere in Russland aufgehalten haben, nach nach ihrem Eintreffen sofort in das Garnisonslazarett auf die Dauer von fünf Tagen aufzunehmen und zu beobachten sind. Während hierauf die Seuche im Kreise Marienburgs im Abnehmen begriffen ist, droht sie im Kreise Preußisch-Stargard aufzutreten. In Summi ist ein zur Reserve entlassenes Soldat unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Nürnberg, 16. September. Die gestern abend beendete bacteriologische Untersuchung ergab, daß bei dem unter Cholera verdächtigt erkrankten Schiffer Cholera nicht vorliegt. Sämtliche Vorrichtungsregeln wurden daher wieder aufgehoben.

Breslau, 16. September. Der stellvertretende Landrat des Kreises Frankenstein Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen weist durch eine Bekanntmachung auf die vergrößerte Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten infolge des Hochwassers hin. Die durch die Überschwemmungen verunreinigten Brunnen sind gründlich ausgeschöpft und zu reinigen, und der Rest des Wassers sei reichlich mit Kalkmilch oder ungelöschtem Kalk zu desinfizieren. Die überschwemmt gewesenen Zimmer und Keller seien mit Soda-Lösung und Seife zu reinigen.

Eger, 17. September. (Preß-Tel.) Die Gesundheitspolizei beschlagnahmte auf dem hiesigen Bahnhof eine Geflügelsendung, bei der Geflügelcholera festgestellt wurde. Neben die Hälfte der Tiere ist bereits der Seuchenschutz erlegen.

Wien, 17. September. (Preß-Tel.) Im Laufe der letzten 24 Stunden ist der hiesigen Sanitätsbehörde kein neuer Cholerasfall gemeldet worden. Trotzdem werden alle Vorrichtungsregeln streng durchgesetzt. Alles aus Italien kommende Obst und Gemüse muß mit einem Begleitschein versehen sein, aus dem der Herkunftsort genau hervorgeht. Aus choleraadverseiteten Gebieten stammende Früchte werden vernichtet. Da die Versorgung des Wiener Biermarkts zum größten Teil aus Ungarn erfolgt, ist das Begleitpersonal der Biertransporte unter Bewachung gestellt worden und wird einer ärztlichen Untersuchung auf Cholera hin unterworfen.

Wien, 17. September. (Preß-Tel.) Die Köchin des Handelsministers Dr. Weißkirchner ist heute unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Sie wurde ins Franz-Joseph-Spital gebracht. Die Familie des Ministers befindet sich noch zur Erholung auf den Tonischen Inseln.

Budapest, 17. September. (Preß-Tel.) Beim städtischen Physikal sind bisher 38 choleraverdächtige Fälle zur Anzeige gelangt. Bei 21 Erkrankungen ist dabei Cholera asiatica festgestellt worden. Infolge der ungewöhnlich schnellen Zunahme der Cholerakrankungen hat sich der Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt große Erregung bemächtigt.

Budapest, 17. September. (Preß-Tel.) Große Aufregung ruft hier die Mitteilung des Direktors des bacteriologischen Instituts, Prof. Dr. Preis, hervor, der konstatiert hat, daß das Wasser der Donau in ganz Ungarn mit Cholerabazillen infiziert sei. Es besteht daher die Gefahr, daß ganz Ungarn von einer Choleraepidemie ergriffen wird. Besondere Vorrichtungsregeln sind getroffen, durch die die Verwendung des Donauwassers zu Trink- und Kochzwecken verhindert wird.

Rom, 16. September. Während der letzten 24 Stunden sind in Apulien fünf Neuerkrankungen an Cholera und zwei Todesfälle vorgekommen. Eine amtliche Feststellung des Leiters des städtischen Gesundheitsamtes in Neapel besagt, daß der Gesundheitszustand in Neapel allgemein gut ist, und daß bei den als choleraver-

dächtig gemeldeten Fällen der Cholera Verdacht sich nicht bestätigt hat.

Bukarest, 16. September. Die bacteriologische Untersuchung eines am Dienstag in Galatz geführten Beamten einer italienischen Schiffsagentur hat Cholera ergeben. Die Beamte hat sich die Keultheit wahrscheinlich auf einem kürzlich hier eingetroffenen italienischen Dampfer zugezogen.

Ausländische Nachrichten.

Tekaterinburg. Der der Folterung der Gefangenen angeklagte Chef der Nikolajewischen Arrestantenkompanie Zugulin kam unter fremdem Namen, eskortiert von vier Leibwächtern, nach Perm, um einen Zeuge zu suchen. Aber sämtliche Advokaten lehnten es ab, ihn zu verteidigen.

— Eine junge Pilgerin wurde in bewußtlose Zustände ins Krankenhaus gebracht. Sie trug eiserne Ketten an Händen und Füßen. Nachdem sie sich erholt hatte, erzählte sie, sie habe 1905 die weibliche Spitalschule in Ufa beendet, habe dann zwei Jahre unterrichtet, sei aber dann, um Besiedlung ihrer quälenden geistlichen Verdünnisse zu finden, zu den heiligen Oktaven gewandert. "Endebringen, Hunger und schwere Prüfungen wollte ich erleben. Ich wollte kindergläubig werden. Ich wandere seit 3 Jahren. Anfangs trug ich Schuhe, jetzt gehe ich barfuß".

Fahrplan der elektrischen Zuführungsbahn Lodz-Pabianice und Lodz-Ruda-Pabianicka.

Ruda-Pabianicka. Ab 24. d. Ms. werden die Bäume auf den genannten Linien wie folgt verfehlt: Auf der Linie Lodz-Pabianice werden die Bäume an Wochentagen absehbar: Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6½ Uhr früh, der 2. um 7½ Uhr, der 3. um 8½ Uhr, der 4. um 9½ Uhr, der 5. um 10½ Uhr, der 6. um 11½ Uhr, der 7. um 12½ Uhr, der 8. um 13½ Uhr, der 9. um 14½ Uhr, der 10. um 15½ Uhr, der 11. um 16½ Uhr, der 12. um 17½ Uhr, der 13. um 18½ Uhr, der 14. um 19½ Uhr, der 15. um 20½ Uhr, der 16. um 21½ Uhr, der 17. um 22½ Uhr, der 18. um 23½ Uhr, der 19. um 24½ Uhr, der 20. um 25½ Uhr, der 21. um 26½ Uhr, der 22. um 27½ Uhr, der 23. um 28½ Uhr, der 24. um 29½ Uhr, der 25. um 30½ Uhr, der 26. um 31½ Uhr, der 27. um 32½ Uhr, der 28. um 33½ Uhr, der 29. um 34½ Uhr, der 30. um 35½ Uhr, der 31. um 36½ Uhr, der 1. um 37½ Uhr, der 2. um 38½ Uhr, der 3. um 39½ Uhr, der 4. um 40½ Uhr, der 5. um 41½ Uhr, der 6. um 42½ Uhr, der 7. um 43½ Uhr, der 8. um 44½ Uhr, der 9. um 45½ Uhr, der 10. um 46½ Uhr, der 11. um 47½ Uhr, der 12. um 48½ Uhr, der 13. um 49½ Uhr, der 14. um 50½ Uhr, der 15. um 51½ Uhr, der 16. um 52½ Uhr, der 17. um 53½ Uhr, der 18. um 54½ Uhr, der 19. um 55½ Uhr, der 20. um 56½ Uhr, der 21. um 57½ Uhr, der 22. um 58½ Uhr, der 23. um 59½ Uhr, der 24. um 60½ Uhr, der 25. um 61½ Uhr, der 26. um 62½ Uhr, der 27. um 63½ Uhr, der 28. um 64½ Uhr, der 29. um 65½ Uhr, der 30. um 66½ Uhr, der 31. um 67½ Uhr, der 1. um 68½ Uhr, der 2. um 69½ Uhr, der 3. um 70½ Uhr, der 4. um 71½ Uhr, der 5. um 72½ Uhr, der 6. um 73½ Uhr, der 7. um 74½ Uhr, der 8. um 75½ Uhr, der 9. um 76½ Uhr, der 10. um 77½ Uhr, der 11. um 78½ Uhr, der 12. um 79½ Uhr, der 13. um 80½ Uhr, der 14. um 81½ Uhr, der 15. um 82½ Uhr, der 16. um 83½ Uhr, der 17. um 84½ Uhr, der 18. um 85½ Uhr, der 19. um 86½ Uhr, der 20. um 87½ Uhr, der 21. um 88½ Uhr, der 22. um 89½ Uhr, der 23. um 90½ Uhr, der 24. um 91½ Uhr, der 25. um 92½ Uhr, der 26. um 93½ Uhr, der 27. um 94½ Uhr, der 28. um 95½ Uhr, der 29. um 96½ Uhr, der 30. um 97½ Uhr, der 31. um 98½ Uhr, der 1. um 99½ Uhr, der 2. um 100½ Uhr, der 3. um 101½ Uhr, der 4. um 102½ Uhr, der 5. um 103½ Uhr, der 6. um 104½ Uhr, der 7. um 105½ Uhr, der 8. um 106½ Uhr, der 9. um 107½ Uhr, der 10. um 108½ Uhr, der 11. um 109½ Uhr, der 12. um 110½ Uhr, der 13. um 111½ Uhr, der 14. um 112½ Uhr, der 15. um 113½ Uhr, der 16. um 114½ Uhr, der 17. um 115½ Uhr, der 18. um 116½ Uhr, der 19. um 117½ Uhr, der 20. um 118½ Uhr, der 21. um 119½ Uhr, der 22. um 120½ Uhr, der 23. um 121½ Uhr, der 24. um 122½ Uhr, der 25. um 123½ Uhr, der 26. um 124½ Uhr, der 27. um 125½ Uhr, der 28. um 126½ Uhr, der 29. um 127½ Uhr, der 30. um 128½ Uhr, der 31. um 129½ Uhr, der 1. um 130½ Uhr, der 2. um 131½ Uhr, der 3. um 132½ Uhr, der 4. um 133½ Uhr, der 5. um 134½ Uhr, der 6. um 135½ Uhr, der 7. um 136½ Uhr, der 8. um 137½ Uhr, der 9. um 138½ Uhr, der 10. um 139½ Uhr, der 11. um 140½ Uhr, der 12. um 141½ Uhr, der 13. um 142½ Uhr, der 14. um 143½ Uhr, der 15. um 144½ Uhr, der 16. um 145½ Uhr, der 17. um 146½ Uhr, der 18. um 147½ Uhr, der 19. um 148½ Uhr, der 20. um 149½ Uhr, der 21. um 150½ Uhr, der 22. um 151½ Uhr, der 23. um 152½ Uhr, der 24. um 153½ Uhr, der 25. um 154½ Uhr, der 26. um 155½ Uhr, der 27. um 156½ Uhr, der 28. um 157½ Uhr, der 29. um 158½ Uhr, der 30. um 159½ Uhr, der 31. um 160½ Uhr, der 1. um 161½ Uhr, der 2. um 162½ Uhr, der 3. um 163½ Uhr, der 4. um 164½ Uhr, der 5. um 165½ Uhr, der 6. um 166½ Uhr, der 7. um 167½ Uhr, der 8. um 168½ Uhr, der 9. um 169½ Uhr, der 10. um 170½ Uhr, der 11. um 171½ Uhr, der 12. um 172½ Uhr, der 13. um 173½ Uhr, der 14. um 174½ Uhr, der 15. um 175½ Uhr, der 16. um 176½ Uhr, der 17. um 177½ Uhr, der 18. um 178½ Uhr, der 19. um 179½ Uhr, der 20. um 180½ Uhr, der 21. um 181½ Uhr, der 22. um 182½ Uhr, der 23. um 183½ Uhr, der 24. um 184½ Uhr, der 25. um 185½ Uhr, der 26. um 186½ Uhr, der 27. um 187½ Uhr, der 28. um 188½ Uhr, der 29. um 189½ Uhr, der 30. um 190½ Uhr, der 31. um 191½ Uhr, der 1. um 192½ Uhr, der 2. um 193½ Uhr, der 3. um 194½ Uhr, der 4. um 195½ Uhr, der 5. um 196½ Uhr, der 6. um 197½ Uhr, der 7. um 198½ Uhr, der 8. um 199½ Uhr, der 9. um 200½ Uhr, der 10. um 201½ Uhr, der 11. um 202½ Uhr, der 12. um 203½ Uhr, der 13. um 204½ Uhr, der 14. um 205½ Uhr, der 15. um 206½ Uhr, der 16. um 207½ Uhr, der 17. um 208½ Uhr, der 18. um 209½ Uhr, der 19. um 210½ Uhr, der 20. um 211½ Uhr, der 21. um 212½ Uhr, der 22. um 213½ Uhr, der 23. um 214½ Uhr, der 24. um 215½ Uhr, der 25. um 216½ Uhr, der 26. um 217½ Uhr, der 27. um 218½ Uhr, der 28. um 219½ Uhr, der 29. um 220½ Uhr, der 30. um 221½ Uhr, der 31. um 222½ Uhr, der 1. um 223½ Uhr, der 2. um 224½ Uhr, der 3. um 225½ Uhr, der 4. um 226½ Uhr, der 5. um 227½ Uhr, der 6. um